MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

241 (28.5.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-133879

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 241. Dienstag, 28. Mai 1907. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt **12 Seiten.**

St. Petersburger Wochenbild.

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)

△ St. Petersburg, 12. (25.) Mai.

Das stärkste, in seinen Wirkungen auf das öffentliche Leben Rußlands noch lange nachwirkende Ereignis der letztdurchlebten Woche, ist unzweifelhaft die unerwartete Erklärung des Ministerpräsidenten von Stolypin in der Reichsduma zur Agrarfrage. — So lange dieser dauernd latente Kardinalpunkt des russischen Volkes, dessen Bestand bekanntlich in mehr als Dreivierteilen aus Ackerbautreibenden zusammengesetzt ist, Gegenstand der Kommissionsberatungen bildete, war er vorübergehend von der Tagesordnung des politischen Kampfes ein wenig zurückgedrängt. Um so tiefer aufgewühlt hat die Kennzeichnung des heutigen Regierungsstandpunktes zu den Wünschen und Zielen der Bauernschaft, die öffentliche Meinung Rußlands in Parlament und Presse, wie in allen Schichten der Bevölkerung.

Die Urteile über die Verkündigung des Ministerrates durch seinen Chef sind ebenso vielfältig, wie auseinandergehend; eine gewisse Uebereinstimmung besteht nur darin, daß jeder Ausleger Sinn und Bedeutung des Gehörten nach eigener Anschauung zu formen beflissen ist. Wenn Klarheit und Unzweideutigkeit die vornehmsten Erfordernisse einer jeden Rede, ganz besonders aber der des Staatsmannes ausmachen, so wird die jüngste Erklärung Stolypins schon deshalb auf diese klassischen Eigenschaften keinen Anspruch erheben dürfen, weil sie die Vielfältigkeit der Deutungen zuläßt. Dieser Schwäche war der Regierungsredner sich auch vollkommen bewußt, ja sie war im gegenwärtigen Stadium geradezu unvermeidlich. Die Regierung konnte und wollte der Reichsduma heute nicht etwa ein vollendetes Agrarprogramm vorlegen, vielmehr gegenüber der Gefahr, welche der Gang der Kommissionsberatungen durch die beschlossene Zulassung der Zwangsenteignung für die Aufpeitschung der Volksleidenschaften hervorgerufen hatte, rechtzeitig ernüchternd wirken und die äußersten Grenzen festlegen, bis zu welchen die unterstützende Hand der Regierung zu haben sein wird. — Diese Klarstellung war auch ohne Aufmarsch der von den tadelnden Kritikern Stolypins vermißten Kolonne statistischer Zahlengruppen und auch ohne erschöpfende Aufrollung des gesamten Materials praktisch herzustellen. Das ist geschehen! Der springende Punkt liegt natürlich in der Frage der Zwangsenteignung. Die einen erblicken in den Worten des Ministerpräsidenten jubelnd das Zugeständnis und damit das Verlassen der bis zur Stunde von Stolypin, wie von seinem Amtsvorgänger Goremykin festgehaltenen Unantastbarkeit des Privateigentums; die andern finden, daß der Ausspruch des Premiers von zu vielen Voraussetzungen umgeben ist, um nicht daraus Mißverständnissen und willkürlichen Behandlungen jederzeit Tür und Tor zu öffnen.

Die Anerkennung der Landnot, die Warnung mit Vorsicht und Gründlichkeit in langsam bedachten Schritten an der Lösung zu arbeiten, nicht aber sie in radikalen Allheilmitteln zu suchen, die Bereitwilligkeit staatliche Hülfe durch Gewährung billigen Kredites eintreten zu lassen, die Ueberlassung des Rechtes an die Bauernschaft, die Form der Landnutzung selbst zu wählen, jedoch unter tunlichster Ausbreitung des Individualeigentums und endlich die Zulassung der Zwangsenteignung im Ausnahmefalle, hauptsächlich zur qualitativen Hebung des Grundbesitzes, nämlich zu Verbesserungen, Wegeanlagen und Beseitigung strittiger Besitzverhältnisse, immer aber unter voller Entschädigung des Grundbesitzers und bei strengster Festhaltung des gesetzlichen Bodens; auf der andern Seite der entschlossenste Wille der Regierung, Gewalttaten einzelnen Bevölkerungsklassen gegen die andern unter keinen Umständen zuzulassen, das sind die grundlegenden Sätze, die am letzten Donnerstag der Kabinettchef von der Rednertribüne der Reichsduma dem Russenvolke verkündet hat. Wir erachten, daß dieses allen Anlaß hat, diese Erklärungen als aufrichtig gemeinte dankbar zu begrüßen, ohne jeden Versuch künstliche, mißvergnügte Auslegungen in die Erklärungen Stolypins hineinzutragen, der damit nur erneut seinem ehrlichen Wunsche Ausdruck verliehen hat, bessere Fühlung mit der Reichsduma zu gewinnen.

Schon die Montagsitzung brachte eine Ansprache des Ministerpräsidenten von ernster politischer Bedeutung. Er stellte amtlich fest, daß die Gerüchte, welche von einem geplanten Hochverratsverbrechen sprachen, auf Wahrheit beruhen. Es ist eine Verschwörung entdeckt, welche nicht mehr und nicht minder, als den Umsturz der bestehenden Regierungsform plante und vor Kaisermorde in der Osternacht nicht zurückschreckte. Was war natürlicher, als daß eine konstitutionelle Volksvertretung ihrem Abscheu gegen derartige terroristische Gewalttaten und ihrer Freude über die Vereitlung des Attentats auf die Person des konstitutionellen Monarchen Ausdruck gab? Als Nobiling den Mordversuch gegen Kaiser Wilhelm I. unternahm, erklärten die deutschen Sozialdemokraten offen ihre Mißbilligung jeglicher terroristischer Akte. Was taten die russischen Radikalen? In der Parlamentssitzung am 7. (20.) Mai, als die Fassung der Resolution beraten wurde, in welcher die russische Volksvertretung ihre Verurteilung blutiger Staatsumwälzungen aussprach, fehlten von den 450 Abgeordneten — demonstrativ 225: die Sozialdemokraten, die Sozialrevolutionäre, die Volkssozialisten und die Arbeitsgruppe! (Trudowiki.)

In derselben, nach Erledigung der Hochverratsinterpellation wieder vollzählig gewordenen Sitzung der Reichsduma am 7. (20.) Mai gab der Justizminister auf eine Anfrage über den Grund der Haussuchung im Lokale der sozialdemokratischen Fraktion die Aufklärung, es sei durch amtliche Erhebungen der Polizei und der Justiz das Vorhandensein einer revolutionären Organisation festgestellt, die sich die Aufwieglung der Armee, speziell der Untermilitärs gegen die bestehende Regierungsform zur Aufgabe gesetzt hat; die Tätigkeit dieses „Militärbundes“ hat offenbar Beziehungen zu den Radikalen der Reichsduma. In wie weit das der Fall ist wird weitere Nachforschung der Justizbehörde klarlegen. Die praktischen Folgen der amtlichen Erklärungen sind für's erste folgende: Die Aufdeckung versuchter revolutionärer Agitation im Heer hat eine patriotisch-monarchische Stimmung der Armee hervorgerufen und die sogenannten „freiheitlich demokratischen Gesinnungen“ der C.R. und S.D. (sozialdemokratischen und sozialrevolutionären Parteien) in recht fühlbaren Mißkredit bei dem einfachen Volk gebracht. Die bäuerlichen Wähler Estlands erklären offen durch die nationale Presse ihr Mißvergnügen, daß ihr Erwählter sich den Sozialdemokraten angeschlossen hat; die „fortschrittlichen“ Parteien Livlands sind empört, daß der Deputierte Rigas, der Lette Ofol, in seiner Wohnung Verkehr mit offenen Revolutionären pflegt; von den „Trudowiks“ treten einzelne Gruppen zu andern gemäßigten Parteien über.

Auch die zweite Dumasitzung der Woche war trotz äußerer Trockenheit voll innerer Bedeutung. Es wurde eine Geschäftsordnung angenommen, welche die Redseligkeit der Volksvertreter auf ein Minimum einschränkt und endlich produktive Arbeit der Volksvertretung anbahnt. Fürs erste sieht die Geschäftsordnung nur eine Beschränkung der Reden zu dem in Frage stehenden Antrag auf eine „für“ und eine „wider“ bei der ersten Einbringung vor, doch plant man eifrig die Errichtung eines parlamentarischen Bureaus entweder nach dem Muster des deutschen „Seniorenkonvent“ oder der englischen „Whips commissions“; dadurch würde dann in vorhergehender Beratung des aus Vertretern aller Fraktionen bestehenden Bureaus die Zahl der Redner bestimmt werden. Die Gehaltlosigkeit der Reden und die unerwarteten Zwischenfälle wären jedenfalls vermindert.

Den finnländischen Nachbarn sandte die russische Volksvertretung, die nach hier herrschender Ansicht die „vollkommenste Konstitution“ besitzen, ein Glückwunschtelegramm zur Eröffnung ihres Landtages. Am 9. (22.) Mai versammelte sich die nach dem neuen Wahlgesetz erkorene finnische Volksvertretung in Helsingfors zum erstenmale. Unter den 200 Abgeordneten gibt es 19 Frauen. Den Parteien nach sind 80 Sozialisten, 59 Altfinnen, 25 Jungfinnen, 24 Schweden, 10 Agrarier und 2 Christlich-Soziale vertreten. Von den weiblichen 19 Abgeordneten zählen sich 10 zu den Sozialisten; 6 zu den Altfinnen, je eine zu den übrigen Fraktionen. Zum ersten Präsidenten ist der seinerzeit von dem bekanntlich durch einen Senatorensohn getöteten Generalgouverneur Bobrikow gemaßregelte Ahoer, Gerichtspräsident Svinhufvud, Jungfinne, erwählt worden. Die Finnländer beantworten das Glückwunschtelegramm der Reichsduma mit einem Dank und dem Gegenwunsche, es möge der Reichsduma gelingen, die Hoffnungen zu verwirklichen, welche das russische Volk auf sie setzt. — Das ist in der Tat zu wünschen!

Die von uns in dem Berichte über den Geburtstagsempfang am Zarenhofe hervorgehobene ungewöhnlich ernste Stimmung des Monarchen, findet in dem Antworttelegramm des Kaisers auf die Beglückwünschungsadresse des Reichsrates, ihren vielbemerkten Wiederhall: „Mir ist mein Leben nicht teuer — wenn nur Rußland in Ruhm, Frieden und Wohlsein leben bleibt.“ — Nur eine tiefgehende seelische Depression des in seinem Vertrauen auf die Sicherheit seines Lebens im eigenen Hause schwer erschütterten Zar Nikolaus II. vermag eine Erklärung für diese von bitterem Kummer erfüllten Worte des in jugendlicher Manneskraft und in frohsinnigstem, harmonischstem Familienkreise lebenden Staatsoberhauptes zu geben.

Die kommende Woche bringt der Newaresidenz ihren ersten Automobil-„Salon“; wie wir hören, reichbeschickt von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, England und den Vereinigten Staaten. — Der sonst spärliche Fremdenzufluß im russischen Reiche, das sonst weder heilbedürftigen Badegästen, noch

---

Die Erbin von Hohenbüchen.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

23) (Fortsetzung.)

„Sehr wohl, Frau Baronin,“ sagte Johanna und wandte sich ab.

„Wohin willst Du?“

„Ich will meine Sachen packen und dann um die Erlaubnis bitten, abreisen zu dürfen.“

Die Baronin lachte schneidend auf.

„Und wohin, wenn ich fragen darf?“ fragte sie höhnisch.

„Zu meinem Bruder!“

„Du hast keinen Bruder.“

„Kapitän Jürgen Hennig ist mein Bruder, Frau Baronin. Ich durfte wohl annehmen, daß Sie das wußten.“

„Kapitän Hennig ist nicht Dein Bruder,“ sagte die Baronin mit kalter Grausamkeit. „Du besitzest keine Verwandten — keinen Bruder und keine Eltern!“

Johanna war leichenblaß geworden.

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Daß Du allein in der Welt stehst — daß man nicht einmal weiß, wer Deine Eltern sind — Du bist ein Findelkind — ein Kin unehelicher Geburt . . .“

Mit einem Schrei stürzte Johanna auf die Baronin zu.

„Das ist nicht wahr . . . ich bin das Kind ehrlicher Leute!“

„Ein Kind der Schande bist Du!“

Mit einem Aufschrei brach Johanna in die Knie und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

Die Baronin betrachtete sie mit eisiger Kälte. Sie hatte nicht so weit gehen wollen, sie hatte überhaupt die Familienverhältnisse Johannas gar nicht zur Sprache bringen wollen, aber der Widerspruch Johannas reizte sie und riß sie zu den grausamen Aeußerungen hin, die das Mädchen tief verletzen mußten.

„Ich würde es Dir nicht gesagt haben,“ fuhr sie fort, „aber Du wolltest ja keine Vernunft annehmen. Du mußt Dich nun mit der Tatsache abfinden. Deine Pflegeeltern haben Dich gegen ein Kostgeld aufgezogen — wenn Du mir nicht glauben willst, frage den Baron oder den Kapitän!“

„Es ist nicht wahr — es kann nicht wahr sein! Weshalb nahmen Sie mich denn auf?“

„Weil wir Dich halb verhungert an der Landstraße fanden!“

„O mein Gott — mein Gott!“ wimmerte Johanna tief erschüttert und gedemütigt.

„Laß jetzt das Weinen und Jammern,“ fuhr die Baronin in etwas milderem Tone fort, „und höre nun zu. Du wirst nach alledem einsehen, daß an eine Verbindung mit meinem Sohn nicht zu denken ist; Du wirst aber auch anerkennen, daß wir Dich Deine Herkunft bisher niemals haben merken lassen, daß wir Dich mit Liebe und Güte behandelt haben.“

„Ja — ja — aber warum sagten Sie mir das nicht früher? Warum behandelten Sie mich so lieb und gut? Warum gaben Sie mich nicht zu einfachen Leuten? Meinetwegen in das Armenhaus? Ich hätte das alles dann nicht so furchtbar schwer empfunden . . . . ich wäre nicht so grenzenlos unglücklich geworden . .“

„Du übertreibst. Vielleicht wäre es besser gewesen, mir hätten Dich in einfachen Verhältnissen erziehen lassen. Doch das ist nicht mehr zu ändern. Du hast aber wenigstens eine Erziehung genossen, die Dich in den Stand setzt, eine Stellung als Gesellschafterin oder Erzieherin anzunehmen — und hierüber wollte ich mit Dir sprechen.“

„Mit dem Bewußtsein meiner Schande soll ich wieder unter die Menschen? Nein — nein!“

„Du bist töricht, was kannst denn Du für Deine Geburt? Dir gereicht sie nicht zur Schande . . .“

Johanna sah die Baronin groß an. Dann lachte sie bitter auf.

„Wenn das der Fall ist — warum behalten Sie mich nicht hier?“

Die Baronin errötete vor Unwillen.

„Das ist eine sehr naive Frage,“ entgegnete sie. „Wir kennen doch Deine Herkunft, während andere Leute . . .“

„Und soll ich etwa diese anderen Leute belügen, wenn sie mich nach meinen Eltern fragen?“

„Sie werden das nicht tun — dafür laß mich nur sorgen. Ich habe eine Stelle für Dich — und zwar bei einer Dame, welche nach England geht und für ihre drei Kinder eine Bonne sucht. Hier — Du kannst den Brief selbst lesen.“

Sie reichte Johanna das Schreiben hin und diese las mechanisch die darin enthaltenen Worte, ohne den Sinn zu verstehen. Ihre Gedanken weilten ganz wo anders. Sie sah das kleine Fischerhäuschen am Strande der Nordsee — sie sah den kleinen Garten — sie sah die blühenden Sommerblumen — sie sah das Meer und hörte sein Brausen — und sie meinte den frischen Hauch des Wassers zu empfinden. Sie sah sich selbst als kleines Mädchen, ärmlich, aber sauber gekleidet — sie sah sich auf dem hohen Ufer stehen und hinausblicken auf das endlose, wogende, schäumende Meer — sie sah die Sonne golden in die See versinken und Wasser und Himmel mit roten Gluten überflammen — sie sah die flinken Fischerboote heimkehren — sie hörte den Schrei der Möwen und sah den Seeadler hoch oben im Aetherblau schweben — das alles sah sie deutlich im Geiste — und plötzlich wußte sie, wo ihre Heimat war, wo sie sich verbergen konnte vor der Welt, vor den Menschen, denen sie nicht mehr ins Gesicht zu sehen wagte.

Sie stand da wie in einem Traum befangen und starrte vor sich hin, noch immer den Brief in der schlaff herabhängenden Hand haltend. Ihre Tränen waren versiegt, ihr Gesicht nahm einen ernsten, ruhigen Ausdruck an. Ihre Seele fühlte keine

MARCHIVUM

unterhaltungsfreudigen Hochzeitspaaren zum Reiseziel dient, wird durch die erste internationale Automobil-Ausstellung in St. Petersburg neubelebt. Zum erstenmale seit der russisch-japanischen Verwicklung, wo Unterhändler für Kriegslieferungen aus aller Herren Länder die Gasthöfe und Fremdenhäuser überfüllten, geben sich die Vertreter Westeuropas und Amerikas in der russischen Hauptstadt ein Stelldichein. Wiederum, wie vor drei Jahren zum Zwecke des Wettbewerbs; aber mit friedlichem Hintergrunde! — Auch der Automobilsport vollführt freilich manches Unheil in der friedlichen Bevölkerung, doch sind seine Maschinen nicht auf Massenmord eingerichtet. Die der Pflege und Hebung internationaler Verkehrsbeziehungen dienende Ausstellung hat aber auch ihre politische Bedeutung, sie gibt Zeugnis von dem rückkehrenden Vertrauen des Auslandes zur Stabilität und Ruhe der russischen Verhältnisse.

Deutsches Reich.

* Köln, 27. Mai. (Nationalliberaler Parteitag). Die „Köln. Ztg." meldet: Als Ort des nationalliberalen Parteitages, der auf den 5. und 6. Oktober angesetzt ist, war bekanntlich Kassel in Aussicht genommen. Es ist, wie wir hören, nunmehr eine Aenderung dahin eingetreten, daß der Parteitag in Wiesbaden stattfinden soll.

* Berlin, 27. Mai. (Das Militärwochenblatt) meldet: v. Boehm, Generalmajor und Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade wurde zum Kommandanten von Berlin, von der Marwitz, Chef des Generalstabes des 18. Armeekorps zum Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, Ilse, Oberst und Abteilungschef im Großen Generalstabe, zum Chef des Generalstabes des 18. Armeekorps ernannt.

— (Japanischer Besuch). In der nächsten Zeit haben wir mehrfach japanischen Besuch in Deutschland zu erwarten. Daß ein japanisches Geschwader, bestehend aus den Schiffen Tschukuba und Chitose unter Führung des Admirals Jtuin Mitte Juni zur Kieler Woche kommt, haben wir schon mitgeteilt. Vorher noch werden der frühere Marineminister Admiral Jamamoto und General Nischi, die sich zurzeit auf einer Europareise befinden, in Berlin eintreffen, und schon vorher, voraussichtlich in den ersten Tagen des Juni, wird auch Prinz Kuni der deutschen Reichshauptstadt einen Besuch abstatten. Heute wird ferner der frühere Petersburger Botschafter Tsudzli mit Gefolge erwartet, der zum ersten Delegierten auf der Haager Konferenz ernannt ist und sich nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach dem Haag begeben wird.

* Hamburg, 27. Mai. (Hamburg-Amerika-Linie.) Der heutige Gedenktag des sechzigjährigen Bestehens der Hamburg-Amerika-Linie führte zu großartigen Kundgebungen im Hamburger Verwaltungsgebäude der Reederei. Blumenspenden, Glückwunschschreiben und Gratulationsdepeschen trafen von Behörden, Privatunternehmungen und Privatpersonen aus allen Teilen der Welt in Ueberzahl ein. Der Kaiser bestätigte sein huldvolles Interesse durch zahlreiche Ordensverleihungen und Auszeichnungen an die älteren Beamten und namentlich auch an viele Arbeiter der Hamburg-Amerika-Linie. Aeußerst ehrenvolle Glückwunschschreiben erhielt die Gesellschaft vom Hamburger Senat, von dem Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetke, dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Admiral v. Tirpitz, vom Auswärtigen Amt durch den Unterstaatssekretär v. Mühlberg, von der Deutschen Bank und anderen.

* Bremen, 27. Mai. (Besuch der englischen Journalisten.) Nachdem die englischen Journalisten eine Wagenfahrt durch die in reichem Flaggenschmuck prangende Altstadt Bremens unternommen hatten, fand in dem ehrwürdigen alten Bremerhaus ein vom Verleger der „Weserzeitung" und „Bremer Nachrichten", Herrn Schünemann dargebotenes Frühstücksmahl statt. Der Gastgeber empfing mit mehreren Herren des Senates die Gäste. Seitens der Stadtbehörden waren u. a. anwesend, die Bürgermeister Marcus und Barkhausen, die Senatoren Buff und Freese, vom Norddeutschen Lloyd Generaldirektor Wiegand, Vizepräsident Achelis und Direktor von Heimold, ferner zahlreiche sonstige hervorragende Bürger Bremens. Herr Schünemann begrüßte die Gäste in deutscher Sprache und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß er als Erster auf deutschem Boden den englischen Gästen einen Gruß entbieten könne. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die englischen Herren die Hansastadt Bremen in ebenso treuem und guten Andenken behalten würden, wie die Reihe der übrigen hervorragenden Städte, die sie in den kommenden Tagen empfangen würden. (Lebhafter Beifall.) — Der Chefredakteur der „Weserzeitung", E. Vitgers, hieß in englischer Sprache die Kollegen der englischen Presse willkommen. Mit ihrer inneren und äußeren Entwickelung seien die englischen Zeitungen denen aller anderen Völker vorangegangen. Sie seien es gewesen, die sich als eine selbständige und unabhängige Großmacht erwiesen hätten. Heute hätten auch die anderen Länder ähnliche Blüten der Hochkonjunktur erzeugt, aber immer noch stehe die englische Presse mit ihrer Unabhängigkeit und Schnelligkeit an der allerersten Stelle. Die Gefühle der Freundschaft für die englischen Kollegen würden alle Bremer Bürger mit ihm teilen. Möge die englische Presse, so schloß Vitgers, noch einen Eindruck aus meinen Worten entnehmen, daß die Presse schon in der ersten deutschen Stadt, die Sie betreten haben, Ihnen einen warmen und herzlichen Ausdruck aufrichtiger Sympathie entgegengebracht hat. (Lebhafter Beifall.) — Chefredakteur Davidson-Glasgow führte in deutscher Sprache unter lebhaftem Beifall aus, er habe Grund, als erster der britischen Journalisten das Wort auf deutschem Boden zu ergreifen. Denn er sei Vertreter einer Zeitung, die unter allen Umständen ihrer Deutschfreundlichkeit treu geblieben sei. Böse Leute gebe es überall. Er könne sich aber rühmen niemals das deutsche und das britische Volk zu Zwistigkeiten gedrängt zu haben, wenn er auch dann und wann ein boshaftes Wort über die deutsche Weltpolitik geschrieben oder gedruckt habe. (Heiterkeit.) Ehrlich könne er aber beteuern, daß er jahrelang das Gute erstrebt habe. Er habe die Motive und Gründe der Deutschen seinen Lesern stets vom deutschen Gesichtspunkte gezeigt. Wenn die Interessen entgegengesetzt waren, so sei er selbstverständlich britisch, wie Deutsche deutsch seien, aber trotz alledem habe er sich bemüht, die Freundschaft beider Nationen zu erhalten und sein Volk vor Mißverständnissen in deutschen Angelegenheiten zu bewahren. (Bravo!) Dann aber finde er die Berechtigung, als Erster in Deutschland und speziell in Bremen zu reden, weil Glasgow am Clyde gelegen sei, dem Flusse, mit dem der Lloyd 25 Jahre lang Schiffahrt getrieben habe. Die Firma Laird u. Co. habe im Schiffsbau wie in der Philosophie Löbliches geleistet. (Sehr gut!). Im Schiffbau seien die Deutschen Schüler der Briten geworden. Die Engländer achten diese ihre Schüler. Kolossal erschienen die Leistungen des deutschen Schiffbaues auch den Engländern. Die britischen Journalisten seien Herrn Schünemann dankbar für die gütige Einladung und wünschten seinen Zeitungen Fortschritt und Gedeihen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Gastgeber. — Ein Begrüßungstelegramm des ersten Ten Brink-Berlin (Germania) wird verlesen und beifällig aufgenommen. — Darauf erfolgt eine Besichtigung der inneren Architektur des Alt-Bremerhauses und sodann die Fortsetzung der Rundfahrt durch die Stadt.

* Dresden, 27. Mai. (Der König), der heute Vormittag aus Wachwitz hier eingetroffen ist, empfing im Residenzschlosse die Mitglieder des Vorstandes des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins mit dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein an der Spitze, der gestern Nachmittag in Dresden angekommen war. Um 12 Uhr wohnte der König der Versammlung des unter seinem Protektorat stehenden Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins bei und kehrte nach dieser Versammlung nach der Villa Wachwitz zurück.

* Oldenburg, 27. Mai. (Reichstagsersatzwahl). Der zum Reichsgerichtsrat ernannte Oberlandesgerichtsrat Burlage (Zentrum) wird sich im 3. oldenburgischen Wahlkreise nicht wieder als Kandidat aufstellen lassen. Für ihn soll daher bei der Ersatzwahl der Graf v. Galen-Dinklage als Kandidat aufgestellt werden. Die Bündler beabsichtigen im Verein mit den Nationalliberalen die Aufstellung eines eigenen Kandidaten.

Badische Politik.

Sozialdemokratische Rechenschaftsberichte.

Karlsruhe, 27. Mai. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Heute Abend fand im Colosseumssaal eine sozialdemokratische Versammlung statt. Adolf Geck, der Reichstagsabgeordnete für den 10. Wahlkreis, berichtete über den „Blockreichstag", der nach des Referenten Ansicht einer der reaktionärsten seit Bestehen des Reiches ist. Bei den nächsten Wahlen dürfte das Volk sich an diesem Blockreichstag satt gesehen haben, denn die erste Session habe zur Genüge gezeigt, wohin der Weg gehe. Der Kolonialenthusiasmus der Linken habe sich geradezu bis zum Fanatismus gesteigert und dieselbe blind gemacht; die Kolonialarmee sei jetzt mit einer jährlichen Ausgabe von 25 bis 30 Millionen Mark fundiert. Nach Schluß des Reichstages habe die Linke einen schönen Aufruf erlassen, aus dem Empfinden diktiert, daß das Volk mit dem Reichstag nicht zufrieden sei — die ältesten Landesväter seien hervorgeholt worden, um zur rechten Zeit wieder zu verschwinden. Es waren die alten Töne, die Geck mit einer gewissen Bonhomie anschlug, um seinen Aerger über den Ausfall der letzten Wahlen zum Ausdruck zu bringen. Redner kommt auf die russische „Studentenbehe" in Berlin zu sprechen und hebt hervor, daß man munkele, daß z. B. die Verhaftung des Dr. Friedberg auf badische Anregung zurückzuführen sei. Die juristische Tätigkeit wie auch die politische Polizei in Baden habe sich in der letzten Zeit nicht rühmlich gezeigt. Hier habe der neue Minister des Innern Vieles zu tun. Im November werde der Reichstag unter neuen Gesichtspunkten zusammentreten, die wirtschaftliche Spannung werde eine größere sein, die wirtschaftliche Konjunktur werde zurückgehen und der Tag werde gekommen sein, die Aufhebung oder Herabminderung der Getreidezölle zu beantragen, dann werde der Block den Junkern nachgeben und dagegen stimmen. — Es sprach sodann Landtagsabgeordneter Kolb über das Thema: „Stadtrat, Volksfreund und Sozialdemokratie" anknüpfend an die Inseratenentziehung des Volksfreundes durch den Stadtrat, die einen unerhörten Angriff auf die Freiheit der Presse bedeute. Redner geht zu einer scharfen Kritik des Karlsruher Stadtrats über und sucht den Nachweis zu liefern, daß die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion im Bürgerausschuß nie zu einem solchen Vorgehen gegen die Sozialdemokratie habe Anlaß geben können. Die 800 Mark, die der Stadtrat dem „Volksfreund" entzogen, werde die Arbeiterschaft zehnmal einbringen. Die Zusammensetzung des Stadtrats bedürfe einer gründlichen Aenderung, denn heute noch geschehe, was der Oberbürgermeister wolle. Wenn man von Großzügigkeit in einer Stadtverwaltung sprechen wolle, so müsse man nach Mannheim sehen, wo eine Ausstellung zu Stande gekommen, die einen Fremdenbesuch herbeiführt, wie ihn keine deutsche Stadt fertig gebracht und die einen glänzenden Erfolg aufweisen werde. Der frühere Karlsruher Oberbürgermeister war vom Geist der Großzügigkeit geleitet, und wenn er den Stadtrat in der Hand gehabt, so habe heute der Stadtrat den jetzigen Oberbürgermeister in der Hand. Hier müsse endlich eine gründliche Aenderung eintreten, um eine gesunde Vertretung der Arbeiterschaft herbeizuführen. Die Ausführungen fanden stürmischen Beifall.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. Mai 1907.

Kongresse im Jubiläumsjahr.

Südwestdeutscher Gauverbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten.

Samstag, 15. Juni, 9 Uhr abends: Begrüßungskommers mit Damen im „Ballhaus". Sonntag, 16. Juni, 3¼ Uhr nachmittags: Oeffentliche Hauptversammlung im „Ballhaus". Vorträge: 1. Parlament und Verband. (Herr Zollitsch-Berlin.) 2. Wohnungsgeldzuschußfrage. (Herr Altermann-Halle a. d. Saale.) 3. Die Organisation als Kulturfaktor. (Herr Falkenberg-Hannover.) Hieran anschließend: „Rückblick und Ausblick." Schlußrede. (Herr Eisinger Baden-Baden.) Montag, 17. Juni, 10 Uhr vormittags: Dampferfahrt auf dem Rhein. Besichtigung der Hafenanlagen. 3½ Uhr nachmittags: Gemeinschaftlicher Besuch der Internationalen Kunst- und großen Gartenbau-Ausstellung.

Deutscher Verband kaufmännischer Vereine.

Bei dem Festessen,

das im Anschluß an die Tagung im Friedrichsparksaal stattfand, hielt Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann eine großangelegte, nach Form und Inhalt glänzende Rede, in welcher er die ganze geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung Mannheims aufrollte, um dann zu einer interessanten Betrachtung über das wirtschaftliche Aufblühen Deutschlands überzugehen. Herr Bassermann feierte dann den deutschen Kaufmann, dem ein hervorragendes Verdienst an dieser Entwicklung zukomme. Warme Worte der Anerkennung hatte Herr Bassermann auch für den deutschen Verband kaufmännischer Vereine, der sich nicht in Phantastereien ergangen, sondern sich auf die Forderung des Erreichbaren beschränkt habe. Es sei auch von Vorteil für den Verband, daß er keine Kampforganisation sei, sondern friedlich mit den Prinzipalen auszukommen suche. Redner schloß seine zündenden Ausführungen mit einem Hoch auf den Verband und seinen Vorsitzenden.

Zu Ehren der Teilnehmer an den Tagungen des Deutschen Vortragsverbandes und des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine, fand gestern Abend im großen Saale des Friedrichsparkes ein

Festbankett

statt, das unter der Mitwirkung verschiedener hervorragender Kräfte einen glänzenden und insbesondere die auswärtigen Gäste hochbefriedigenden Verlauf nahm. Zu dem guten Gelingen des Abends trugen namentlich die „Liedertäfler" bei, die durch ihre herrlichen, fein nuancierten Vorträge stürmischen Beifall einheimsten. Nicht mit Unrecht nannte sie ein Redner während des Abends „Die Meistersinger von Mannheim". Aber auch unser beliebtes Mitglied des Hoftheaters, Frau Delank, wußte durch ihren unverfälschten Mannemer Vortrag förmliche Lachsalven hervorzurufen. Der dritte im Bunde der Mitwirkenden war der durch seinen herrlichen Bariton bekannte Herr Jac. Groß. Auch er wurde öfters gerufen. Mit einigen Musikstücken der durch die Heidelberger Bataillons-Kapelle verstärkten Hiesigen Regimentskapelle, wurde das Programm eröffnet. Ihm folgte die Mannheimer Liedertafel mit dem Vortrag von Lachners „Rheinlied" und „Ewig liebe Heimat" von Brun. Wie sehr sich die tapfere Sängerschar in die Herzen der Anwesenden hineingesungen hatte, bewies der nicht enden wollende Applaus, so daß der Dirigent, Herr Musikdirektor Bieling sich öfters verneigen mußte. Die Hofschauspielerin Frau Elise Delank räsonnierte sodann in ihrem des öfteren von stürmischem Beifall unterbrochenen Vortrage: „Wie's ere Frau von heit gehn kann" über „Alles

---

Schmerzen mehr; es lag wie eine Betäubung auf ihr, dennoch aber konnte sie scharf und klar denken und Entschlüsse fassen.

„Nun," fragte die Baronin, welche die seltsame Veränderung in Johannas Wesen dem Inhalt des Briefes zuschrieb und aufatmete, daß die Erregung vorüber war, „bist Du mit dem Inhalt des Briefes einverstanden?"

„Ja — ja . . . ."

„Nun gut. So werde ich noch heute an die Gräfin Erlebenstein schreiben. Für Deine Ausstattung werde ich natürlich Sorge tragen, später mußt Du für Dich selbst sorgen, Du erhältst ja ein gutes Gehalt. Wenn Du Dir das Wohlwollen der Gräfin erwirbst, bist Du für Dein ganzes Leben versorgt. Noch eins — mit Tilly kannst Du dann und wann Briefe wechseln, wir werden uns stets freuen, zu hören, daß es Dir gut geht. Aber ich hoffe, daß Du ehrenhaft genug denkst, jede Verbindung mit meinem Sohn abzubrechen."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Frau Loreley streikt.** Infolge des starken Automobilverkehrs am Rheine hat sie in dem Fremdenbuch eines Hotels zu St. Goar folgende „Bekanntmachung" vom Stapel gelassen:

Ich sitz' auf meinem Felsen
Verräuchert und verdreckt,
Und halte unter'm Staubtuch
Mein gold'nes Haar verdeckt.
Schon nimmt am Strom kein Ende
Das Stöhnen und Gekrach'
Der Dampfer und Eisenbahnen,
Ihr Lärm, ihr Stank und Rauch.
Da nun die Autofexe
Auch noch verstänkern den Rhein,
So stelle ich bis auf weit'res
Mein Kämmen und Singen ein.

— **Von der neuesten Mode.** Abendtoiletten mit leichtem Halsausschnitt sind in diesem Jahre auch für Restaurants und Theater sehr elegant. Sie werden mit großen Hüten getragen. Lange durchsichtige Aermel sind ebenfalls sehr modern; das Tragen von Ringen gewinnt immer größere Ausdehnung und die ganze Hand ist jetzt schon mit Brillanten und Edelsteinen besät. Armbänder werden viel seltener angelegt, sie erscheinen allmählich ebenso wie die kurzen Aermel als nicht mehr ganz chic. Handschuhe in auffallenden Farben sollen zur Abendtoilette eingeführt werden, doch ist es fraglich, ob rosarote oder hellblaue Handschuhe sich die Gunst der Damen werden erwerben können. Während die Besuchskleider lange Schleppen haben und majestätisch langsam daherrauschen, sind die Promenadenkostüme ganz kurz und werden mit einem kurzen feschen Paletot getragen, dessen breit ausfallende Aermel ein wenig vom Aermel der Bluse hervorsehen lassen. Um den Hals trägt man bavarlartige Spitzenkragen und das reizendste Dekor eines eleganten Kleides sind eingelegte Medaillons von Tüll, die die Spitzengarnierung der Taille in einem vornehmen Ornament vereinigen und in ihrer ovalen Schlankheit reich über den Rock verstreut sind.

— **Der Polizeipräsident von Berlin in Paris.** Der Berliner Polizeipräsident von Borries, der soeben nach einem vierzehntägigen Aufenthalt zu Studienzwecken Paris verlassen hat, ist unmittelbar vor seiner Abreise noch von einem Mitarbeiter des Gaulois interviewt worden. Herr von Borries hat sich über seinen Aufenthalt sehr lobend ausgesprochen. „Ich bin entzückt von meiner Pariser Reise, von den Erfahrungen, die ich hier gesammelt, von den Beobachtungen, die ich machen konnte. Paris ist eine wundervolle Stadt und ich begreife die Anziehungskraft, die es auf alle Fremden ausübt. Meine Mission hat mich diesmal verhindert, die sozusagen pariserische Seite Ihrer schönen Stadt kennen zu lernen; ich hoffe das nachzuholen, wenn ich als einfacher Tourist nach Paris zurückkehre." Für das liebenswürdige Entgegenkommen, mit dem der Präfekt Lépine und alle französischen Beamten den deutschen Kollegen und seine Begleiter aufgenommen, hat Herr von Borries Worte dankender Anerkennung und rühmenden Lobes. „Alles ist für mich Gegenstand des Studiums gewesen und ich werde in Berlin daraus Nutzen zu ziehen wissen. Die Runden der radfahrenden Schutzleute scheinen mir eine ganz glückliche Neuerung zu sein. Ich werde mich bemühen, sie in Berlin einzuführen." Auf die Frage, ob in Berlin die Straßen zur Nachtzeit auch so unsicher sind, wie in Paris, meint der Berliner Polizeichef: „Ich muß sagen, die Verhältnisse sind fast gleich. Auch wir in Berlin haben unsere „Apachen". Aber immerhin sind sie nicht so gefährlich wie bei Ihnen. Unsere sind nicht so rasch mit Messer und Revolver bei der Hand. Das hat seine Ursachen in den deutschen Gerichten, die für die professionellen Verbrecher kein Erbarmen kennen."

— **Der Selbstmörder als Hüter seines Eigentums.** Durch eine merkwürdige Verkettung von Umständen konnten dieser Tage zwei Einbrecher in Paris abgefaßt und der Polizei übergeben werden. Der Portier eines Hauses in der Rue Myrrha bemerkte in den Abendstunden, wie zwei verdächtig ausschauende Männer in höchster Eile die Treppe hinunterliefen, um das Weite zu suchen. Er stellte die beiden, die ganz verstört aussahen, schloß sie in seine Portierloge ein und holte einen Schutzmann herbei. Man nahm an, daß man es mit Einbrechern zu tun habe und durchsuchte daher das ganze Haus, um festzustellen, wem der unangemeldete Besuch gegolten habe. Im vierten Stock endlich fand man die Tür der Wohnung eines Ingenieurs offen stehen, die allem Anschein nach von den Einbrechern gewaltsam erbrochen war. Als nun der Portier mit dem Schutzmann die Wohnung betrat, erkannten sie auch sofort, warum die Diebe in solcher Angst geflüchtet waren — der Ingenieur hatte sich nämlich am Türrahmen erhängt, der Tod war bereits eingetreten.

— **Vom Dienstmädchen zur Aerztin.** Interessantes weiß die „Frauenbewegung" über eine deutsche Aerztin zu berichten. An der Universität Edinburg errang eine Württembergerin, Pauline Mayer, den medizinischen Doktorgrad. Die neue Aerztin ist die Tochter eines Steinhauers, war als Dienstmädchen tätig und hat sich dann durch Erzieherinnenstellen im Ausland aus eigener Kraft heraufgearbeitet. Dr. Pauline Mayer wird als englische Missionsärztin nach China gehen.

MARCHIVUM

setzigen, großmäuligen Mannsbilder". Dieser unverhoffte Willkommgruß wirkte bei den Herren der Schöpfung anfangs wie ein kalter Guß: bald aber rief er schallende Heiterkeit hervor. Frau Delank wurde durch einen prächtigen Rosenstrauß geehrt. Auch dem Verfasser des Vortrages, Herrn Jac. Strauß, wurden lebhafte Ovationen dargebracht. Nunmehr stieg das Mannheimer Jubiläumslied von unserem geschätzten Mitbürger, Herrn Stadtrat Hirschhorn. Begeistert stimmten alle Anwesenden dem hübschen Kantus an. Wir sind überzeugt, daß das Mannheimer Jubiläumslied in seiner gefälligen Singweise sehr bald populär sein wird. Dem Dichter und Komponisten des Liedes wurde als Anerkennung ein dreifaches Hoch dargebracht. Herr Stadtrat Hirschhorn dankte in einer längeren Ansprache, in der er auf die guten Beziehungen zwischen dem Stadtrate und dem kaufmännischen Verein hinwies. Ferner gedachte er der verdienstvollen Männer, die den hiesigen kaufmännischen Verein zu so schöner Blüte entfaltet haben. Der Stadtrat habe anerkannt, daß er in allen Dingen, die die Bildung des Nachwuchses der Kaufmannschaft betreffe, den hiesigen kaufmännischen Verein als vollwert an seine Seite berufe. Er hoffe, daß das gute Einvernehmen zwischen Stadtrat und kaufmännischen Verein stets fortdauere. Sein lebhaft aufgenommenes Hoch galt dem hiesigen kaufmännischen Verein. Herr Wittmann-sohn-Karlsruhe toastete auf den Vorsitzenden des Vortragsverbandes. Herr Vogt-Berlin auf die Mannheimer Zigarrenfabrikanten und Herr Bokasch-Zwickau auf die Arrangeure der Veranstaltung. Herr Jac. Groß erntete für seine Bariton-solis lebhaften Beifall, sodaß er sich im Laufe des Abends noch zu einer Zugabe verstehen mußte. Herr Bürgermeister von Holländer gab seiner Freude Ausdruck, die Teilnehmer der Tagung auch hier begrüßen zu können und rief den scheidenden Gästen ein herzliches „Auf Wiedersehen in Mannheim" zu. Die „Liedertäfler" trugen hierauf noch die Männerchöre „Geweihte Liebe" von Beines, „Ja, schön ist mein Schatz nicht" von Schwartz und „Heute ist heut" von Weinzirl in einwandfreier, klangschöner Weise vor. Aus der Fülle der Toaste sei noch derjenige des Herrn Geiger-Würzburg auf die „Verbandsnachtlichter" erwähnt. Die Stimmung war, wie es sich eigentlich von selbst versteht, gleich von Anfang an eine sehr gehobene. Es dürfte wohl ziemlich spät resp. früh gewesen sein, als die letzten der Teilnehmer die gastliche Stätte verlassen und den Heimweg durch den im Nachtzauber liegenden Park angetreten haben. Der Vortrag von Frau Delank befindet sich als Feuilleton in der Beilage der heutigen Nummer.

---

* **Zur Ankunft des Großherzogs- und Erbgroßherzogspaares in Mannheim.** Wie wir hören, fahren die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften mit dem Prinzen Max und dem Gefolge am Fronleichnamstag nicht per Bahn, sondern mit dem Schiff zur Teilnahme an den Jubiläumsfestlichkeiten nach Mannheim. Die Abfahrt in Maxau erfolgt mit dem Schiff „Johann Kribler" von der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft, das gegenwärtig prächtig hergerichtet wird. Als Begleitboot fungiert „Badenia 8" von der Mannheimer Lagerhausgesellschaft, als Begleitboot der der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft gehörige „Sperber". Die Fahrt zu Wasser nach Mannheim, die noch in letzter Stunde angeordnet wurde, erfolgt, wie wir hören, auf besonderen Wunsch der Frau Großherzogin. Die Ankunft in Mannheim erfolgt zwischen 6 und 7 Uhr abends. Am Arnheiterschen Bock wird gelandet.

* **Der Süddeutsche Verband der Messerschmiedemeister,** der dieser Tage in Mannheim seinen Verbandstag abhielt, hat in der Gewerbehalle eine reichhaltige Ausstellung von handgefertigten Arbeiten der gesamten Messerschmiedebranche arrangiert. Wir werden diese sehenswerte, interessante Ausstellung an dieser Stelle noch eingehender besprechen.

* **Zwangsversteigerung.** Das Hausgrundstück des Bankiers Albert Löb in Mannheim, B 2, 9, wurde dem Agent Jakob Klein in Mannheim um 15 000 M. zugeschlagen. Außerdem sind Hypotheken zu übernehmen in Höhe von M. 80 000. Gesamtkaufpreis des Grundstücks M. 95 000. Schätzungspreis M. 96 000.

* **Eine Einkaufsgenossenschaft für das Malergewerbe** ist in Karlsruhe gegründet worden. Die Haftsumme beträgt 1000 Mark für einen Anteil von 500 Mark. Sämtliche Geldgeschäfte laufen über die Vereinsbank Karlsruhe.

* **Die nächste Heidelberger Schloßbeleuchtung** wird schon am Freitag, den 31. Mai, und zwar aus Anlaß der Anwesenheit der englischen Bürgermeister, stattfinden. Die übernächste ist dann am 9. Juni zum Jubiläum der Feuerwehr.

* **Festschrift zum 150jährigen Bestehen der Jesuitenkirche.** Aus Anlaß der Jubiläumsfeier ist im Verlage der Buchhandlung Jean Gremm, S 2, 3, eine Festschrift erschienen. Der ganze Inhalt des Büchleins ist nach aktenmäßigen Quellen bearbeitet und manche bisher noch wenig oder gar nicht bekannte Einzelheiten sind verwertet worden und werden so der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Was der Festschrift noch einen besonderen Wert verleiht, ist, neben der sauberen technischen Herstellung, ihr Bilderschmuck. Vorgeheftet ist dem Büchlein das prächtige Titelblatt, das die bei der Einweihung der Kirche im Jahre 1756 erschienene Festschrift zierte. Eine ganze Reihe Bilder, Innenansichten der Kirche darstellend, zwischen den einzelnen Stellen des Textes zerstreut, führen in der wirkungsvollsten Weise die Schönheiten des neurenovierten Gotteshauses dem Leser vor Augen. Auch die Bilder der am Sonntag enthüllten Denkmäler der Kurfürsten Karl Philipp und Karl Theodor haben in dem Büchlein Aufnahme gefunden. In Anbetracht des Gebotenen ist der Preis des Büchleins, 1 Mark, ein sehr minimaler zu nennen, zumal der Reinerlös der Festschrift zur Deckung der nicht unbeträchtlichen noch zu tilgenden Renovationskunkosten Verwendung finden soll.

* **Einen argen Reinfall hat die Stadt mit dem Bezug der auswärtigen Guirlanden erlebt.** Die bis jetzt zur Ablieferung gebrachten Guirlanden machen einen derartig traurigen Eindruck, daß wir uns nur darüber wundern, daß das Hochbauamt dieselben abgenommen hat und zur Verwendung bringt. Die Guirlanden sind zum großen Teil halb verdorrt und lassen schon jetzt die Nadeln in Massen fallen. Was soll das erst in einigen Tagen werden? Diese, man kann ruhig sagen Schwindelguirlanden, verderben den ganzen Festschmuck der Stadt, wie man sich z. B. durch eine Besichtigung der Guirlanden im Kaiserring überzeugen kann. Lieber keine Guirlanden, als solch' traurige Gewinde, die zudem noch so ungleichmäßig gebunden sind, daß sie den Namen „Guirlanden" kaum verdienen. Dieses Zeug hat man allerdings für 15 Pfg. liefern können und angesichts dieser Pfuscharbeit braucht man sich über die stattgefundene Preisdrückerei nicht mehr zu wundern. Sieht man jetzt an maßgebender Stelle noch nicht ein, wie unklug man gehandelt hat? Aber noch ein anderer Umstand kommt hinzu. Wir glauben kaum, daß man die Guirlanden, wie sie sich jetzt im Kaiserring befinden, hängen lassen kann, sondern daß es notwendig ist, wenigstens in den Hauptstraßen im Interesse des Ansehens der Stadt bei den nach Mannheim kommenden Fremden bessere Guirlanden zur Stelle zu schaffen.

* **Im Saalbautheater** traten gestern vor ausverkauftem Hause als erstes Paar Pierre le Boucher (Frankreich) gegen Salvator (Brasilien) zum Kampf auf. Die große Kraft und Schwere des Franzosen konnten ihn nicht retten und unterlag er nach 13 Minuten einem Armzug am Boden. Das Hauptinteresse nahm der Kampf zwischen Antonitzsch (Serbien) und Eberle in Anspruch. Der serbische Riese scheint am Freitag gelernt zu haben, daß man ruhiger sein muß, wenn man einen solchen Gegner vor sich hat. Er war immer der Angreifende, während sich Eberle größtenteils auf die Defensive beschränkte. Wiederholt gelang es dem deutschen Meister, seinen gefürchteten Untergriff zu fassen, er mußte aber stets wieder loslassen, da die übermächtige Kraft Antonitzsch's ihm zu starken Widerstand entgegensetzte. Nach 39 Min. 13 Sek. war Eberle in der größten Gefahr, einem Nackenhebel zu unterliegen, er rettete sich jedoch durch eine Pirouette, in deren Verfolg er Antonitzsch auf beide Schultern legte. Heinrich Weber besiegte den rheinischen Riesen Urban Christoph nach 19 Min. 10 Sek. durch Ueberroller. Heute Dienstag ringen der rheinische Riese Urban Christoph mit dem serbischen Riesen Antonitzsch, Salvator gegen Weber und Eberle gegen Petroff. Es ist wohl unnötig, über die Qualität der drei Kämpfe etwas zu erwähnen, nur können wir unseren werten Lesern in ihrem eigenen Interesse raten, sich zu diesem spannenden Abend rechtzeitig Plätze zu sichern.

* **Die Ortsgruppe Mannheim des Bundes für Mutterschutz** erläßt in diesen Tagen folgendes Rundschreiben, dem wir recht große Beachtung wünschen, an hiesige Bürger und Bürgerinnen ergehen: Der Bund für Mutterschutz macht es sich zur Aufgabe, die Mutter als solche zu schützen. Der bedürftigen Mutter wollen wir in der Zeit der Schwangerschaft, nach der Entlassung aus dem Wochenbett und während der Zeit des Stillens Unterstützung angedeihen lassen, auch der außerehelichen Mutter, die meist ganz verlassen, zur gewohnten Arbeit unfähig, mittellos dasteht. Ihr wollen wir besonders dann Rat und Hilfe gewähren, wenn sie gewillt ist, mit ihrem Kind zusammen zu bleiben, es selbst zu erziehen. Ueber den engen Rahmen üblicher Wohltätigkeit hinaus streben wir dann ferner an, die rechtliche Stellung außerehelicher Mütter und Kinder zu bessern. Wir sind uns bewußt, mit unserer Arbeit auf sozialem Boden zu stehen. Unsummen an Volkskraft und Volksgesundheit gehen jährlich infolge mangelnden Mutterschutzes zu Grunde. Da sind Mütter, eheliche wie außereheliche, die durch den Mangel an Schonung und Pflege in einer Zeit, in der man selbst Tiere zu schützen pflegt, an unheilbaren Frauenleiden dahinsiechen. Die große Säuglingssterblichkeit im allgemeinen und die der unehelichen im besonderen, 180 000 außerehelich Geburten in Deutschland, von denen ein Drittel im Säuglingsalter stirbt, spricht hier Bände; ebenso der erschreckend hohe Prozentsatz kriminell Entarteter, den die Unehelichen stellen. Hilfe tut hier dringend Not! Hilfe der Mutter und mit ihr dem Kind! Wir bitten Sie deshalb, unsere Arbeit zu unterstützen, indem Sie unserem Verein als Mitglied beitreten."

* **Ein Erfolg der Tierschutzvereine!** Einem an den badischen Evangel. Oberkirchenrat gerichteten Ersuchen des Verbandes der Tierschutzvereine des deutschen Reiches entsprechend veranlaßte diese Kirchenbehörde die Geistlichen, ihren Gemeinden bei sich bietenden Gelegenheiten in Predigt, Christenlehre wie durch Vorträge an Familienabenden und bei ähnlichen Anlässen die Pflicht und den Segen des Tierschutzes ans Herz zu legen. Namentlich aber ist die Jugend im Religionsunterricht auf die sittliche Verwerflichkeit der Tierquälerei hinzuweisen und ihr das Mitgefühl auch mit der Tierwelt als eine Forderung christlicher Gesinnung nachdrücklich vorzuhalten.

* **Von tierschützlerischer Seite** werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Wie jedes Jahr, so wird es auch in diesem Jahre wieder vorkommen, daß Hunde der Steuer wegen abgeschafft werden. Die Hundebesitzer werden aufmerksam gemacht, daß die Tötungsapparate des Tierschutzvereins im Tierasyl (Stefanienpromenade) aufgestellt sind, wo die Hunde (ebenso Katzen), einen schnellen und schmerzlosen Tod finden, und werden die Besitzer ersucht, gegebenen Falls von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Bemerkt sei noch, daß die Wasenmeisterei Stamm in U 5, 9 als solche nicht mehr existiert, daher die eventl. nach dorthin verbrachten Hunde und Katzen nur totgeschlagen werden können oder einen anderen noch schmerzvolleren Tod finden.

Polizeibericht vom 28. Mai.

Selbstmord oder Unglücksfall. Heute früh wurde in dem Abwasser einer Fabrik in Neckarau der verwitwete, 62 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Schöpfer von Neckarau, der zwei künstliche Beine trug, ertrunken aufgefunden; ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Die im Polizeibericht vom 25. d. M. erwähnte, aus einem Altwasser des Rheines geländete Leiche ist als diejenige der 15 Jahre alten Tochter einer in der Eichelsheimerstraße hier wohnenden Witwe anerkannt worden. Das Mädchen wurde seit dem 6. d. M. vermißt.

Unfälle: Von einem Radfahrer wurde am 25. d. M. abends auf der Straße vor O 7, 10 ein Kaufmann von rückwärts angefahren, zu Boden geworfen und mehrfach verletzt.

Ein Fensterreiniger stürzte gestern nachmittag infolge eines Fehltritts beim Reinigen der Fenster an der Turnhalle der Mollschule etwa 5 Meter tief von der Leiter herab in den Hof und erlitt einen rechten Oberarmbruch.

Verhaftet wurden 16 Personen, darunter 5 Inhaber sogenannter Serienlosgeschäfte hier wegen Lotterievergehens, ein Schreiner von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein vom Amtsgericht hier wegen Diebstahls und Betrugs ausgeschriebener Fabrikarbeiter von Lechhausen und eine Köchin von Sinzig wegen Diebstahls.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Richard Dehmel.

Wie ein Abschluß des Frühlingsfestes der Kunstfreunde klang der Vortragsabend Dehmels aus.

Den Einsamen in der bildenden Kunst gilt die Liebe der Kunstfreunde und ihre künstlerische Sorge. Ein Einsamer der dichtenden Kunst las einer kleinen Schar seine neueste Dichtung, die noch nicht gedruckt vorliegt und die, wie ich besorge, ihn noch einsamer machen wird, den tiefsinnigen, suchenden, grübelnden Querkopf, den ichsüchtigsten Poeten selbstsüchtigen Aesthetentums, ihn noch ferner rücken wird einer Zeit, die doch gerne in die wildesten Berge und Schluchten des Denkens und Irrens vordringt.

Wir nennen den Namen Richard Dehmel und eine Fülle von philosophischen, dichterischen, ästhetischen Kämpfen und litterarischen Wirrnissen strömt herbei, die der stolze Einsame heraufbeschwor. Wieviel Spott ergoß sich über seine angeblichen Bizarrerien, wieviel blinde Messiasverhimmelung flog dem Sucher neuer Form- und Gedankenwerte zu.

Und er blieb einsam, eigenwillig, das qualvoll suchende, zur Qual abseitigen Suchens verurteilte blaue Auge in die seltsamsten Tiefen gerichtet, in deren Eingeweiden zu wühlen uns noch immer Wahnsinn dünkt, wo Zarathustra Licht der Erkenntnis dämmern fließt.

Und er blieb einsam, eigenwillig, formlos, in seinen Gedanken, in seiner Art, mit dem Leben zu spielen und achtete es wenig, daß die Zeitgenossen ängstlich bemüht, mit ihm fertig zu werden, ihn in einen ihrer Zettelkasten warfen.

Den aber nannten sie Neuromantik.

Unsagbar viel Unfug ist mit diesem Wort getrieben worden. Es hat unheimlich viel Unklarheit über die moderne litterarische Bewegung verbreitet im Gegensatz zu seiner Absicht. Man wählte es, weil man in gewissen mystischen Liebhabereien der Moderne, die sich in der Wahl ihrer Stoffe wie der ganz persönlichen, visionären Form bekundete, den Vergleichspunkt gefunden zu haben glaubte. Ganz verkehrt. Und daher auch so viel Unverständnis etwa Dehmel gegenüber, über den man zu falschem Ergebnis kommt, wenn man ihn als Romantiker würdigt, dem man von anderer Seite her gerecht zu werden suchen muß. Die Romantik der Hegel, Brentano usw. war eine umfassende, kulturelle, soziale, politische, religiöse Bewegung höchst konservativer Natur, der Versuch einer Wiederherstellung einer feudalen Gesellschaftsordnung, der selbstverständlich auch einen dichterisch-litterarischen Ausdruck fand. Die „Neuromantik" ist ein ästhetisch-philosophischer Versuch Einzelner, der u. a. auch den Naturalismus zu entwickeln suchte, ins Philosophische, Grüblerische, Mystische in dem Augenblick, als man fand, daß gerade er uns auf ganz wunderbar Geheimnisvolles im Welt- und Menschengeschehen aufmerksam gemacht hatte. Sie hat keine sozial-kulturellen Grundlagen und Voraussetzungen und das seltsame Suchen ihrer Adepten will daher auch anders gewürdigt sein. Ihre Wurzeln sind andere; Materialismus, Naturalismus, physiologische Psychologie, spiritueller Pantheismus tauchen wie kleine Wellen auf und nieder, eine bunte, seltsame Welt, weil's immer einsame Einzelne sind, in denen die Wirrnisse sich spiegeln, nicht religiös bestimmte Gesellschaftsvorgänge, die in den Einzelnen sich spiegeln. Mit dem Suchen nach einer neuen Romantik, neuen Mystik tut man daher auch Männer wie Dehmel nicht ab. Er ist nur einfach ein Einsamer und ein Einzelner, der begriffen sein will und hingenommen sein will, wie er sein Schiff auf dem Meere treibt, den man ablehnen kann, der aber nicht verurteilt werden darf, weil man die „Neuromantik" für eine ungesunde litterarisch-ästhetische Erscheinung hält.

Betrachten Sie nur diesen scharf herausgearbeiteten Kopf, diese vom qualvollsten, peinvollsten Denken zerwühlte Stirn, dieses Auge wildesten, dionysischen Suchens in alle Schauer und Schönheiten des Daseins. Haben Sie da den Typus eines Mystikers, eines Romantikers, eines Religiösen? Einfach den höchst modernen, subjektivistischen Typus eines Menschen, der am Leben leidet, der dazu bestimmt ist vom Schicksal, daß alle schrecklichen und grausamen Geisteskämpfe ihm das Herz zerreißen und das Schwert in die Seele stoßen. Darum ist er tiefsinnig und banal zugleich, religiös und ein Verächter der Religion, Naturalist und Pantheist, ein Schwärmer und ein eisklarer Spötter, bizarr, willkürlich, mit den tiefsinnigsten Gedanken spielend und aus wirklich ganz trivialen poetischen Vorstellungen des Uebersinnlichen ein dionysisches Lied dichtend, an dem er bis zur Erschöpfung sich berauscht. Nennen Sie das meinetwegen Neuromantik, aber verbinden Sie damit nicht den Begriff einer religiös kränkelnden, ungesunden Mystik, die einen verworrenen Gegenschlag gegen den Naturalismus bildete.

Daß Dehmel nur ein Einsamer und nicht im eigentlichen Verstande ein auf schiefe Bahnen geratener Romantiker, seine neueste Dichtung „Eine Gottesnacht" beweist es. Hier will er in fünf Traumbildern zeigen, daß eigentlich all das Mühen einer so hoch entwickelten Zeit wie der unseren hinauslüft auf die banale Form: Leben auf dieser Erde — irgendwie. Das ist der ganze Inhalt. Und will zeigen, daß die grausamsten Schicksale sich vielleicht in einem ungeheuren Spaß auflösen. Eine Tragikomödie nennt er die Dichtung, die an Schaurigem und Grotesken, an apokalyptischen Phantasien so viel enthält, daß man nur schwer zu folgen vermag und vielleicht noch das Interessanteste an dem Vortrag ist, das psychologische Rätsel zu studieren, das in so wilden Ekstasen die furchtbarsten Gedankengeburten dämonisch vollzieht. Als Ganzes wirkt die Dichtung wie ein unheimliches Nachtgewitter, in dem ein Weltenzusammenbruch unter dem Hohnlachen der ewigen Vernichtung sich vollzieht. In seinen Einzelheiten wie eine entsetzliche qualvolle Gedankenjagd, wild heranstürmende Heere zügellosester Phantasien, die sich schonungslos über die Lande ergießen und die Himmel stürmen. Das Ausmalen der Traumbilder eines Menschen, den eine Gewissensnot quält, ist von höchster psychologischer Feinheit und Wahrheit, es ist ganz wundersam, wie er die Gedankenvorgänge im Unbewußten zerlegt, den wilden Sprüngen wilder Träume folgt. So grotesk und oft auch banal uns manches Wort und manches Bild erscheinen mag, die unheimliche Phantasiekraft eines Dichters schäumt gewaltig vor uns auf, und wie fühlen, wenn wir dieses leidenschaftliche Spiel der Nerven um die Augen, in den Händen sehen, er muß so wahnsinnig weit und wild schreiten, wenn das Leben ihn nicht von innen her verzehren soll, muß die „Gottesnacht" aus sich herausschreiben, auch wenn wir in ihr schwerlich das Bruchstück einer großen Konfession zu sehen haben.

Es fehlt mir Zeit und Raum, noch in die Traumbilder einzeln einzudringen, wollte auch mehr von der „Gottesnacht" her wieder einmal Dehmel zu begreifen suchen. Er stürmt durch alle Himmel und durch alle Formen der Gottesbegriffe . . . werden diese dem Einsamen und seinen Visionen gefolgt sein, die zwischen der Barmherzigkeit Christi und dem Geiste höhnender Verneinung ruhelose und gedankenschwere Bahnen ziehen?

Richard Dehmel ist ein Einsamer und seine Tragikomödie „Eine Gottesnacht" wird den Einsamen nicht zu den Menschen führen. g.

* * *

Münchener Hoftheater-Neuigkeiten. Generalmusikdirektor Felix Mottl hat bei Gericht beantragt, seine Frau wegen Verschwendungssucht unter Kuratel zu stellen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Frau Mottl-Standhartner hinter dem Rücken ihres Gatten mit notorischen Wucherern in Verbindung getreten ist und so eine Schuldenlast aufgehäuft hat, die Felix Mottl trotz seines großen Einkommens selbst in Jahren nicht abzuzahlen imstande wäre. Frau Mottl hat gegen die Stellung unter Kuratel Protest erhoben. Diese Tatsache ist eine Folge des Hoftheaterprozesses, der die Ehewirren im Hause Mottl dem sensationslustigen Publikum offenbarte. Noch andere Folgen hat der Prozeß gezeitigt. Der mit Mark 60 monatlicher Pension für 21jährige Tätigkeit am Königlichen Hoftheater in München abgefundene bekannte Oberregisseur Josza Savits ist davon vorläufig vertraulich verständigt worden, daß seine Pension eine „Regulierung" nach aufwärts erfahren wird. Eine weitere Folge des Prozesses ist, daß die kleinen süßen Mädchen, die der Herr Intendant Baron v. Speidel zur Garnierung des Ensembles ohne oder mit sehr kleinen Gagen engagiert hatte, entlassen werden. Eine Vertragsverlängerung mit einer der Heldinnen in dem Hoftheaterprozeß Frl. Wimmer ist ebenfalls nicht beabsichtigt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Fräulein Wimmer es war, die, um sich bei den Kollegen und Kolleginnen in höheres Ansehen zu bringen, durch leicht hingeworfene Worte den Anschein erweckte, als ob Intendant von Speidel mit ihr in näherer Beziehung stände. Sie brachte da-

MARCHIVUM

durch ohne Verschulden des Intendanten diesen in ein schiefes Licht. Nebenbei bemerkt war die Affäre Wimmer die eigentliche Veranlassung des Hoftheaterprozesses, der so großes Aufsehen machte. Auch der Vertrag mit der schönen Sängerin B. Haßbender, die man mit Recht oder Unrecht mit Herrn Felix Motti stark in Verbindung brachte, wird dem „Frl. Kur." zufolge nach Ablauf nicht erneuert werden. Man will alle dunklen Punkte beseitigen.

Gr. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Wegen Proben zum Musikfest muß die für heute Dienstag, den 28. Mai, im Neuen Theater im Rosengarten angekündigte Aufführung der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" ausfallen. — In der Festvorstellung der „Salome" am Montag den 8. Juni wird Herr Oskar Volz vom Hoftheater in Stuttgart, der jüngst in den Pariser Aufführungen der Oper mit allergrößtem Erfolge mitgewirkt hat, den Herodes singen.

Aus dem Grossherzogtum.

* Forst bei Bruchsal, 27. Mai. Von einem schweren Unglücksfall sind am gestrigen Sonntag zwei hiesige Einwohner betroffen worden. Der Schmiedemeister Emanuel Weindel und der Landwirt Karl Taylor fuhren gestern abend im benachbarten Graben mit dem 7 Uhrzug ab. Kurz vor dem Bahnhof Bruchsal, an den sog. Stegwiesen, mußte der Zug halten und diese Gelegenheit benützten Weindel und Taylor und stiegen aus, um ihren Heimweg abzukürzen und den über die Stegwiesen führenden Fußpfad zu benützen. In dem Moment, als beide Männer ausstiegen, wurden sie beim Ueberschreiten des zweiten Geleises von dem aus der Station Bruchsal nach Germersheim daherbrausenden Personenzug erfaßt und überfahren. Weindel, dem der Zug über die Brust ging, war sofort tot, während Taylor sehr schwer am Kopf verwundet worden ist. Er dürfte kaum wieder aufkommen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Bensheim, 26. Mai. Ein herrlicher Wald voll mächtiger Buchen schmückt die auf schattigem Waldweg in 1½ Stunden von Heppenheim a. B. aus zu erreichende Juhöhe. Inmitten dieses erhabenen Naturtempels soll nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr beginnend ein deutsch-evangelisches Volksfest stattfinden, zu dem ein recht zahlreicher Besuch aus den Höhen und Tälern des benachbarten und ferneren Odenwalds, aus den Dörfern und Städten des Rieds und des Rheingaus, aus der Nähe und aus der Ferne zu erwarten ist. Namhafte Redner sind gewonnen, und eine Musikkapelle sowie die vereinigten Kirchenchöre der Umgegend wirken zur Verschönerung des Festes mit. Auch für leibliche Erfrischung ist durch eine gut eingeführte Wirtschaft beim Festplatz gesorgt.

Vermischtes.

— Mordprozeß. * Beuthen, 27. Mai wird gemeldet: Heute vormittag begann unter großem Andrang des Publikums vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen den Roßschlächter und Speisewirt Liberka, dessen Frau und den bei ihm beschäftigt gewesenen Hausknecht Kioltyka wegen Ermordung der Arbeiter Brander, Kabitza und Gruner. Die Leiche des letzteren, die seinerzeit zerstückelt auf dem hiesigen Heumarkt aufgefunden worden war, hatte zu Gerüchten über einen Ritualmord Anlaß gegeben. Ebenso war Liberka in den Verdacht geraten, den Mord an dem Kontzer Gymnasiasten Winter ausgeführt zu haben.

— Wegen Weinfälschung verurteilte die Landauer Strafkammer (Rheinpfalz) den Küfermeister Meiser von Ebenkoben zu fünf Monaten Gefängnis und den Ebenkobener Kaufmann Baumann wegen Beihülfe zu 14 Tagen Gefängnis. 50 Fuder Wein wurden eingezogen.

— Durch Blitzschlag gerieten vorgestern elf Schächte in Borislaw in Brand, der lokalisiert wurde. Bei mehreren Schächten sind die Bohrtürme, die Maschinen, die Bohrwerkzeuge und sonstige Gerätschaften und Gebäude ein Raub der Flammen geworden.

— Der neue Homburger Zentralbahnhof wird dem „Taunusboten" zufolge auf Allerhöchsten Befehl erst am 1. Mai 1908 eröffnet werden.

— Der Dirigent der Berliner Kriminalabteilung, Oberregierungsrat Dieteriel, ist gestern in Berlin gestorben.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Wien, 27. Mai. Hofoperndirektor Mahler überreichte heute sein formelles schriftliches Demissionsgesuch.

Minister Roggenbach †.

* Freiburg i. Br., 27. Mai. Zu Minister Roggenbachs Beerdigung waren der Erbgroßherzog von Baden, der Oberhofmarschall Graf Andlaw, Minister von Marschall aus Karlsruhe und der deutsche Botschafter Marschall von Bieberstein eingetroffen. Auch die Straßburger Hochschule schickte einen Vertreter. Kränze sandten das Großherzogspaar, Königin Sofie von Schweden, Generalfeldmarschall v. Loë, die Hochschulen von Freiburg und Straßburg, sowie viele andere.

Nationalliberaler Parteitag.

|| Berlin, 28. Mai. Die „Nat. Korresp." schreibt: „Nachdem die Voraussetzungen, unter denen seinerzeit die Abhaltung des diesjährigen allgemeinen Vertretertages der nationalliberalen Partei in Kassel beschlossen wurde, durch die vor der Zeit einsetzenden Reichstagswahlen zum Teil hinfällig geworden sind, haben die Parteifreunde in Kassel, einem Wunsche der Zentralleitung der Partei entsprechend, auf ihr Recht den Vertretertag in diesem Jahre bei sich zu sehen, zugunsten Wiesbadens unter der Bedingung verzichtet, daß ein Vertretertag noch vor den nächsten allgemeinen Reichstagswahlen in Kassel stattfindet. Diesem Verlangen wird billigerweise und gern entsprochen werden können. Somit findet also die diesjährige große Tagung der Vertreter der nationalliberalen Partei in Wiesbaden am 5. und 6. Oktober statt. Die Freunde im Reiche werden es verstehen und billigen, daß in erster Linie aus leicht ersichtlichen Gründen allgemein politischer Art dieser Ortswechsel veranlaßt wurde. Außerdem werden sich bei dem aller Voraussicht nach sehr starken Besuch des Vertretertages gewisse in den örtlichen Verhältnissen begründete Schwierigkeiten in Wiesbaden leichter, wie in Kassel überwinden lassen. Die für den politischen Teil der Tagung vorgesehene Tagesordnung bleibt dieselbe, wie schon bekannt gegeben. Eine Erweiterung findet nur insofern statt, als nunmehr für Montag, 7. Oktober eine Rheinfahrt ab Biebrich nach Rüdesheim mit Besuch des Niederwalddenkmals vorgesehen ist. Die landesrechtlichen Organisationen und die organisierten Wahlkreise tun gut daran, in Gemäßheit des Parteistatuts schon jetzt die Vertreterwahlen vorzubereiten, damit diese nach der in Kürze erfolgenden Bekanntgabe aller auf die Wiesbadener Tagung bezüglichen näheren Bestimmungen unverzüglich vorgenommen werden können." (S. D. Reichs.)

Gegenbesuch der englischen Journalisten.

* Bremen, 27. Mai. Bei dem heute Abend von dem Senat der Freien und Hansestadt Bremen zu Ehren der englischen Journalisten im Rathause veranstalteten Festmahl führte der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Marcus, den Vorsitz. Die Reihe der Reden eröffnete Bürgermeister Dr. Marcus mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser und König Eduard schloß. Bald darauf ergriff er abermals das Wort, um in englischer Sprache die Gäste zu begrüßen. Er gedachte der mannigfachen Beziehungen zwischen Bremen und England und betonte, daß die Bremer, wenn sie auch in erster Linie Deutsche seien, gerade um deswillen das allergrößte Gewicht darauf legen, freundschaftliche Beziehungen zu den anderen Nationen und ganz besonders zu England zu pflegen. Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Journalistenbesuch ein neues Band zwischen England und Deutschland knüpfe. Im Namen der englischen Journalisten erklärte sodann der Präsident des Institutes of Journalists, Wilson, als Engländer empfinde er es auf das Lebhafteste, daß unser Besuch in Deutschland gerade an jenem Teile des Reiches beginne, wo die Wiege unserer Rasse gestanden haben soll. Wir sind Vettern, und wie es bei Vettern manchmal der Fall ist, daß sie bisweilen von Eifersucht und Nebenbuhlerschaft geplagt werden, so ist es auch bei uns. Aber wir Engländer vergessen niemals unsere teutonische Blutverwandtschaft. England und Deutschland haben auch Seite an Seite gekämpft, aber nie gegeneinander. Ich erinnere nur an die Namen eines Herzogs von Marlborough, Prinz Eugen, Wellington, Marschall Blücher. Wir wünschen nur immer mehr, Ihnen befreundet zu werden, Ihre Gedanken und Bestrebungen, soweit wie möglich kennen zu lernen, und wir sind von der Ueberzeugung getragen, daß sie wohl vereinbar sind mit der Förderung unserer eigenen Ideale. (Lebhafter Beifall.) Hiernach führte Zunting (Contemporary Review) aus, es gebe in der Entwicklung der beiden Länder nichts, was sie zu einem Konflikt führen könnte, wenn nur die beiderseitigen Beziehungen unter dem Einfluß der Vernunft gepflogen würden. Von den angesehensten und einflußreichsten Kreisen sei anerkannt, daß jede Nation ein lebhaftes Interesse an dem Gedeihen der anderen habe. Die Erwägung dessen, was für die ganze Welt am ersprießlichsten ist, sei ein Korrektiv für gegenseitige Mißverständnisse. Alle Fragen des Volkslebens müßten von diesem Gesichtspunkt betrachtet werden. (Beifall.) Der britische Vizekonsul Haag brachte dann das Wohl des Bürgermeisters Dr. Marcus aus und Chefredakteur Sidney Low (Standard) toastete auf den Senat und das Gedeihen des Staates Bremen. In seinem Trinkspruch führte Low aus: Bereits im Mittelalter seien die Kaufleute der deutschen Seestädte in England wohl bekannt gewesen. Auch heutzutage würden die bedeutenden Fortschritte der Hansestädte von England ohne Neid und Eifersucht beobachtet. Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Hansestädte sich auch weiterhin glanzvoll entwickeln, und daß die Konkurrenz zwischen den beiden Nationen zur gegenseitigen Anerkennung, zum Frieden und zur Freundschaft führen möchte. An das Festmahl schloß sich eine Besichtigung des historischen Ratskellers, in dem ein Schlußtrunk eingenommen wurde.

* Bremen, 27. Mai. An die Rundfahrt durch die Stadt, welche die englischen Journalisten unternahmen, schloß sich ein Besuch des Bürgergartens an. Alsdann wurde das Handelsmuseum besichtigt, an dessen Eingang Professor Schauinsland die Gäste begrüßte. Ein Teil der Gesellschaft machte einen Besuch im Realgymnasium.

Die Wirren in Persien.

* Teheran, 27. Mai. (Reuter.) In der Stadt herrschte gestern Ruhe. Alle Läden waren geschlossen. Das Parlament hielt keine Sitzung ab. Rahim Khan, dessen Leute in der Umgegend von Täbris räuberische Streifzüge machten, wurde im Palast in Arrest gesteckt. Das Parlament ist damit nicht zufrieden und wünscht, daß Rahim Khan ins Gefängnis eingeliefert werde. Nach Täbris sind Befehle telegraphisch ergangen, Schritte zu tun, um Ruhestörungen zu unterdrücken. Die Zahl der in der Nähe von Täbris Getöteten ist stark übertrieben.

* Teheran, 27. Mai. Die Anordnung des Schah, daß Rahim Khan, dessen Sohn die Plünderungen in Täbris organisierte, festgenommen und in Ketten gelegt werde, hat die Ruhe in Teheran wieder hergestellt. Auf Verlangen der Bevölkerung ist die Illumination der Stadt aus Anlaß des Geburtstages des Schah abbestellt worden. Oeffentliche Anschläge fordern die Bevölkerung auf, die Fremden, die Gäste der Perser seien, zu schützen. Salarud Dauleh befindet sich einige Tagereisen von Kermanschah, wo sich die Regierungstruppen konzentrieren.

* Teheran, 27. Mai. (Pet. Tel.-Ag.) Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, da der Gouverneur von Luristan mehrere Tausend Kurdenreiter sammelt, um Hamaban in Besitz zu nehmen oder sich zum Schah ausrufen zu lassen. Die Kurdenreiter sind mit Gewehren neuesten Systems bewaffnet und besitzen mehrere Schnellfeuergeschütze.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 28. Mai. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, wird in informierten österreichischen Kreisen angenommen, daß Tittoni, der im Juli den Besuch des Baron Aehrenthal empfing, diesen Besuch Mitte August in Oesterreich erwidere. Tittoni wird voraussichtlich mit Aehrenthal auf den Alpen, vielleicht auf dem Semmering zusammentreffen um sich mit ihm gemeinsam nach Ischl in das Hoflager des Kaisers zu begeben, um dort dem Kaiser seine Aufwartung zu machen. Das gleiche Blatt meldet aus Wien: Bei dem Direktor des Burgtheaters erschien gestern eine Abordnung Wiener Deutsch-Nationaler und verlangte die Absetzung des gegen die Deutsch-Radikalen gerichteten Tendenzstückes „Die Bismarck-Eiche". Die Abordnung ließ durchblicken, daß bei der Wiederaufführung des Stückes lärmende Kundgebungen stattfinden werden. Der Direktor lehnte die Absetzung ab indem er erklärte, der Theaterdirektor sei kein Politiker, er könne nicht das Stück einer politischen Partei zu Liebe absetzen.

⊡ Berlin, 28. Mai. Die Zentralverbände der Zimmerer und Bauarbeiter beschäftigten sich gestern abend in 2 außerordentlichen Generalversammlungen mit der Frage des Streiks oder Nichtstreiks. Ihre Beschlüsse deckten sich vollständig mit denen der Maurerversammlung am letzten Sonntag, somit wird heute früh von den Maurern, Zimmerern und Bauarbeiter auf jedem Bau die Arbeit niedergelegt werden, wo der Unternehmer den Revers mit den neuen reduzierten Forderungen nicht unterschrieben hat. So bleiben nur die nichtorganisierten Arbeitnehmer übrig, die bei dem Streik die lachenden Dritten sind.

□ Berlin, 28. Mai. Zu der Zivilprozeßsache der Bahnwärtersfrau Meyer gegen den Grafen und die Gräfin Kwilecki wegen Herausgabe des kleinen Grafen Kwilecki von dem die Meyer behauptet, daß es ihr Kind sei, findet am 10. Juni von der 4. Zivilkammer des Posener Landgerichts Termin statt.

Volkswirtschaft.

Viehmarkt in Mannheim vom 27. Mai. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 15 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 84—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 82—00 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 80—00 M., d) gering genährte jeden Alters 76—00 M. 20 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 68—70 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 66—00 M., c) gering genährte 64—00 M. 873 Färsen (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 78—82 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 66—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 64—76 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 60—72 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 50—56 M. 238 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 105-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 100—00 M., c) geringe Saugkälber 95—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 26 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 80—00 M., b) ältere Masthammel 70—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 70—00 M. 2080 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56—00 M., b) fleischige 55—00 M., c) gering entwickelte 54—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. (Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—0000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 0,00—00,00 M., 6 Ziegen: 12—25 M., 4 Kälbchen: 3—6 M., 00 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 3271 Stück.

Handel mit Großvieh und Schweine mittelmäßig; mit Kälber lebhaft.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Rotterdam, 25. Mai. (Drahtbericht der Holland Amerika Linie Rotterdam). Der Dampfer „Rijndam", am 15. Mai von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 25. Mai. (Drahtbericht der Amerikan Line, Southampton). Der Schnelldampfer „St. Louis", am 13. Mai von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 24. Mai. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „Celtic", am 18. Mai von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gustav Bachf & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 3, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Konstanz		4,12			4,20		
Waldshut		3,56			3,53		
Hüningen*)	3,07	3,01	3,02	3,02	3,07	3,25	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,43	3,38	3,34	3,36	3,38	3,51	M. 6 Uhr
Lauterburg		5,05					Abds. 6 Uhr
Maxau	5,05	4,98	4,93	4,90	4,91	4,94	2 Uhr
Germersheim		4,90			4,80		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,81	4,73	4,62	4,57	4,55	4,54	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,98	1,96	1,88	1,84	1,80		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Kaub	3,13	3,07	2,98	2,93	2,86		2 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	3,31	3,25	3,19	3,11	3,02		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,80	4,71	4,59	4,55	4,50	4,49	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,80	0,79	0,75	0,70	0,75	0,74	M. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter, + 12°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Bei HARTLEIBIGKEIT, VERSTOPFUNG
wird Ihnen das altbewährte
Hunyadi János
Bitterwasser vorzügliche Dienste leisten.
Normaldosis: ein Weinglas voll.

Zur Schwetzinger Spargel-Saison
Hotel Hassler Telefon Nr. 27
Schönstes Garten-Restaurant am Platz.
Diners und Soupers von 1.50 Mk. an.
Kleine und grosse Räume mit Klavier.

Pomril bestes Erfrischungsgetränk.
68615 Ueberall erhältlich.

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
1383

Bekanntmachung.

Die Anmeldung von Geburts- und Sterbefällen betr.

Anläßlich des Stadtjubiläums bleiben die diesseitigen **Kanzleien** am **Freitag, 31. Mai d. Js. geschlossen.** Hingegen werden am **Donnerstag, den 30. Mai** (Fronleichnamstag) vormittags zwischen 9 und 11 Uhr Anzeigen von Geburts- und Sterbefällen entgegengenommen. 30456

Mannheim, 27. Mai 1907.

Der Standesbeamte:
J. V.
Curta

Bekanntmachung.

No. 2512. Die **Städtische Sparkasse** ist am **Donnerstag, den 30. d. Mts.** wegen des Fronleichnamstages und am **Freitag, den 31. d. Mts.** wegen des Stadtjubiläums **geschlossen.** 30455

Mannheim, 27. Mai 1907.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des 300jährigen Stadtjubiläums d. Stadt Mannheim bleiben am nächsten Freitag den 31. Mai
a) die städt. Eichanstalten
b) „ „ Brückenwagen
c) „ „ Volksbadeanstalten
innerhalb der Stadt und in den Vororten Neckarau, Waldhof und Käferthal den ganzen Tag geschlossen. 30459

Der städt. Maschineninspektor.
Bolck.

Badmeisterstelle.

Die Stelle des 8. Badmeisters im Männerfreibad im Rhein ist sofort zu besetzen. 30457

Bewerber, die das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben und vorzügliche Schwimmer sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens 8. Juni bei uns einreichen. Gediente Pioniere bevorzugt. 30457

Mannheim, 26. Mai 1907.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis 5 Tarpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden.
Auch **kaufe** geb. Posten Möbel, Pfandscheine u. Ware gegen
bar.
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telefon 2285.

Pelerinen u. Havelocks
aus wasserdichtem Leder, in grosser Auswahl, stets vorrätig
Gg. Fischer
R 2, 1/3 (Kunstgewerbe).

Vermischtes.

Sommerfrische zur Waldesruh.

Rings umgeben von Tannenwald in herrlicher, ruhiger Lage, 1 Stunde vom Kurort Königsfeld entfernt, prächtiger Aufenthalt für Ruhe- und Erholungsbedürftige, auch für Familien mit Kindern. Schöne Zimmer, gute Küche, bei mäßigen Preisen.
Offerten unter Nr. 49245 an die Exped. d. Bl.

Mehrere Zimmer zu vermieten
für Kurgäste, sechs Minuten vom Walde entfernt, prachtvolle Aussicht u. schöne Spaziergänge. 49284
Gustav Schönstegel
Bad-Gleichweiler.

Wer ein Haus, Grundstück, Geschäft
oder sonstiges Anwesen kaufen oder verkaufen will, Teilhaber oder Hypothek sucht, hier oder auswärts, wende sich vertrauensvoll an die Central-Verkaufs-Börse Deutschlands, Frankfurt am Main, Töngesgasse 23. Man verlange kostenlosen Besuch unseres Vertreters. 71414

Fr. Rötter
H 5, 1—4 u. 22
Spezialgeschäft für geschmackvolle Wohnungs-Einrichtungen. Nur gute Ware und wirklich billig.
442107

Arbeitsvergebung.

Für einen Teil der südlichen Hälfte des Kaufhauses sollen die **Tüncherarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Mittwoch, den 5. Juni l. J., vormittags 11 Uhr

auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amts einzureichen, woselbst auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. 30445

Auskunft im Zimmer 26.

Mannheim, 23. Mai 1907.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der ledigen **Amalia Pelzer,** aus dem Nachlaß des ledigen Blumenhändlers **Burrs** und aus dem Nachlaß der ledigen **A. Behler,** versteigere ich am

Mittwoch, 29. Mai 1907, nachmittags 2 Uhr,

in meinem Lokal **K 3, 17** öffentlich gegen bar: 49274

1 Küchenschrank, 1 Petroleumheizofen, 1 großer Schlafsofa, 1 Tisch, 1 Gewürzetagere mit Löschen, 1 Leitersuhl, Waschkoche, 1 Bügeldreit, Küchengeschirr, **Weißzeug,** Herren- und Frauenkleider, **kompl. Betten,** Stühle, Bilder, Spiegel, Reisekoffer, **eint. u. zweit. Schränke, 1 Sekretär,** Lampen, Kommoden, Waschkommode, 1 Geschirrschrank, Regulateure, 1 **Ausziehtisch, 1 antik. Kommode,** 1 Eisskästchen, **1 Plüschgarnitur** u. Sonstiges mehr.

Theodor Michel,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Mai 1907, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Tisch. 49276

Mannheim, 28. Mai 1907.

Römus,
Gerichtsvollzieher D. V.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Mai 1907, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier, im Auftrage des Konkursverwalters Rechtsanwalt Dr. Moekel hier öffentlich gegen Barzahlung versteigern: 49260

1 **goldene Herren-Uhr mit goldener Kette.**

Mannheim, 26. Mai 1907.

Lindenmeier,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Mai 1907, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Auftrage des W. Koch hier öffentlich gegen Barzahlung versteigern:
1 Vertikom, 2 kompl. Betten, 1 Sopha, 1 Kleider- u. Küchenschrank, 3 Tische, 1 Nachtisch, 1 Anrichte, 1 Geschirrrahmen, 1 Wasserbank, 1 Blumentisch, 1 Bild, 2 Spiegel, 1 Partie Bettwäsche, verschiedene Küchengeschirre und sonstiges. 49267

Mannheim, 28. Mai 1907.

Lindenmeier,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Mai 1907, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier, im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 49243

Möbel aller Art u. a. m.

Mannheim, 27. Mai 1907.

Ropper,
Gerichtsvollzieher.

Q 4, 17 Große Q 4, 17

Versteigerung.

Am Dienstag, 28. Mai, nachmittags 2½ Uhr,

versteigere ich in meinem Lokal wegen Wegzug u. Teilungshalber:
Schönes Buffet, 1 Schreibtisch, Diwan, Ausziehtisch, schöne vollständ. Betten, Roßhaarmatratzen, Federbetten, Waschkommoden, Bettstellen, Nachttische, Spiegelschrank, Küchenmöbel, Bilder, Spiegel, Fahrrad, Gitter, Tische, Stühle, Kanapee, Vorhänge, Bettdecken, Glas, Porzellan, Küchengeräte, Weißzeug, Bestecke, Opernglas und anderes mehr.

Ferner verkaufe besseren Kognac, Zigarren, Weine.

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telephon 2285.

Uebernehme jeden Posten Möbel und Waren zum Versteigern und gegen bar. 49249

Per 1. September
oder Oktober sucht junges Ehepaar 3—4 Zimmerwohnung.
Angebot mit Preis erbeten unter K. J. 48296 an die Exp.

WILDBAD
im Württemberg. Schwarzwald.
450 m ü. d. M. 450 m ü. d. M.
Hauptsaison: April bis Oktober. Kurgebrauch während des ganzen Jahres. Endstation der Linie: Pforzheim-Wildbad.
Weltberühmte **Kur- u. Bäderstadt.** Hervorragender **Luftkurort.**
Warmquellen (34—37° C.) mit natürlicher, der Blutwärme des menschl. Körpers angemess. Temperatur.
Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge
bei Rheumatismus und Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke u. Knochen. Dampf- und Heilgasbäder, Elektrotherapie, Massage.
Auch wer, ohne eigentlich krank zu sein, nur einen ruhigen, für alle Verhältnisse geeigneten nervenstärkenden Sommeraufenthalt sucht, der wird in Wildbad mit seinen herrlichen meilenweiten bequemen Spazierwegen in Tannenwäldern und seinen zahlreichen Ausflügen in der näheren und weiteren Umgebung volle Befriedigung finden. Berühmte Kurpromenade.
Gutes Kurorchester, Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerei, Sport, Spiele, Vergnügungen aller Art. Vorzügl., sowohl höchsten als auch gut bürgerl. Ansprüchen genügende Unterkunft zu mäß. Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen u. Privatwohnungen. Hervorragende Aerzte. Nähere Auskunft, sowie „Führer durch Wildbad" gratis durch den **Kurverein** u. das **Stadtschultheißenamt.**
Der reich illustr. Führer ist auch in französ. Uebersetzung von Rudolf Mosse gratis erhältlich.
6412

Hierdurch bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß die **Bureaux** der dem **Verein Mannheimer Banken und Bankiers** angehörigen Firmen

Donnerstag, den 30. und Freitag, den 31. ds. geschlossen sind. 72054

Mannheim, den 28. Mai 1907.

Verein der Mannheimer Banken u. Bankiers.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld.
Gegründet 1822.
(Versicherung gegen Feuer und Einbruch-Diebstahl.)

Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1907 folgender:

Die laufende Versicherungssumme	Mk. 5,626,815,665.—
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme	„ 10,359,940.—
Die Kapital- und Prämien-Reserven für eigene Rechnung	„ 10,781,803.—
Das Grundkapital der Gesellschaft	„ 6,000,000.—
Gezahlte Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft bis Ende 1906	„ 190,296,209.—

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden: Mobilien, Waren, Maschinen und Vorräte aller Art,** ferner gegen **Einbruch-Diebstahl: alle Gegenstände des Haushalts, Gold- und Silbersachen, Wertpapiere, Sparkassenbücher, Inhalt von Geldschränken, Geschäftsgeräte, Vorräte** 2c.

Die Prämien sind billig und fest. 72040

Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit:

Herren **Endlich & Leid,** Lit. L 2, 11,
„ **Wilhelm Kaesen,** M 3, 6,
„ **Franz Kaufmann,** M 2, 15a,
„ **J. H. Maerdian,** Alphornstr. 26,
Herr **Fedr. Zilles,** Moltkestraße 7,
sowie die
Generalagentur Johs. Peters, C 3, 18.

Illuminations-Kacheln 49290
in bekannter Güte billigst in
Dr. Stutzmann's Drogerie, O 6, 3
Telephon 3778.
Bitte zeitig zu bestellen!

Frisches Franz. Tafelobst eingetroffen wie 49287
Calville-Aepfel
hochfeine Birnen
frische Pfirsiche
Trauben
Aprikosen
Kirschen
Erdbeeren
Cantaloupe-Melonen
frische Ananas
Bananen
neue austr. Aepfel
frische Artischoken
täglich Versandt
frischer Spargel
J. Knab Q 1, 5 Breitestrasse
Telephon 299.

Prima Limburger
Käs
etwas weich, à Pfd. 40 Pfg. empfiehlt 49289
Louis Lochert,
Q 1, 9, am Markt.

Aufbewahrungs-Magazin,
Lagerung v. Möbel, Kofer und Reiseeffekten. 44560
Gramlich, R 3, 4.

Bekanntmachung.

Am 30. Mai und am 2. Juni verkehren von **Karlsruhe, Bruchsal, Jagstfeld und Mosbach** außer den schon bekannt gegebenen Sonderzügen noch folgende, auch auf den Unterwegsstationen anhaltende Sonderzüge, zu denen Fahrkarten zu ermäßigten Preisen **nach Mannheim** und zurück ausgegeben werden:

I. Sonderzug Karlsruhe—Graben—Mannheim.
Karlsruhe ab 1⁰⁰, Mannheim an 2⁰⁷ nachm.
Rückfahrt: Mannheim ab 11⁰⁰ nachm.

II. Sonderzug Bruchsal—Heidelberg—Mannheim.
Bruchsal ab 12⁴⁰, Mannheim an 2⁰¹ nachm.
Rückfahrt: Mannheim ab 10⁰⁰ nachm.

III. Sonderzug Mosbach—Eberbach—Mannheim.
Mosbach ab 8⁰⁰, Mannheim an 10⁰⁴ vorm.
Rückfahrt: Mannheim ab 10¹⁵ nachm.

IV. Sonderzug Jagstfeld-Sinsheim—Mannheim.
Jagstfeld ab 6⁴⁰, Mannheim an 8⁴⁰ vorm.
Rückfahrt: Mannheim ab 10⁰⁰ nachm.

Die Sonderzüge führen II. und III. Wagenklasse, der ausführliche Fahrplan, sowie die Fahrpreise sind aus den auf den Stationen aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Mannheim, 26. Mai 1907.

Gr. Betriebsinspektion.

Zahnatelier Th. Beisser
S 1, 1. S 1, 1.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc.
unter Garantie für natürliches Aussehen und Passen
Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos Zahnoperationen mit Lachgase. 56417

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Statt besonderer Anzeige.

Gott nahm nach kurzer schwerer Krankheit unser geliebtes gutes

Lorle

im Alter von 11 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

Ludwigshafen, den 27. Mai 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Dr. Rudolf Knietsch
und Kinder.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. Von Condolenzbesuchen und Blumenspenden bitte abzusehen. 72045

Zur Feier des dreihundertjährigen Bestehens der Stadt Mannheim

Festakt

im Nibelungensaal am Freitag, 31. Mai 1907 vormittags 10½ Uhr.

Programm:

Posaunenchoral: Nach dem Lied „Schwingt Euch auf", Posaunenchöre", bearbeitet von E. Kaiser.
Prolog von Theodor Alt gesprochen von den Hofschauspielern Franz Ludwig und Georg Putscher.
Hymne für Männerchor, Orchester und Orgel: Dichtung von Th. Alt, komponiert von A. Parchet.

Mitwirkende:
Dirigent: Emil Kaiser
Orchester: Hoftheaterorchester Mannheim und Kaimorchester München.
Gesang: Mitglieder der Mannheimer Männergesangvereine (ca. 400 Sänger).
Orgel: Albrecht Hänlein.

Ansprache des Oberbürgermeisters.
Festrede (Professor Dr. Friedrich Walter).
Altniederländisches Dankgebet für Männerchor, Orchester und Orgel von Kremser. 30425

„Sängerhalle Mannheim"

Sonntag, den 2. Juni d. Js.

Herren-Ausflug

nach **Rimbach—Tromm—Waldmichelbach.** 72049

Abfahrt Hauptbahnhof Morgens 7.18 Uhr (nicht 7.17).
Wir laden hierzu unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung. Beteiligungszusagen sind bis spätestens Freitag, den 31. d. Mts. im Vereinslokale oder bei unserem Schriftführer, Herrn **Hch. Kirsch, R 6 Nr. 8** abzugeben.

Der Vorstand.

NB. Die Billets sind am Bahnschalter zu lösen.

Evang. Diakonissenverein, Mannheim.

Da die erste einberufene außerordentliche Generalversammlung wegen mangelhafter Beteiligung beschlußunfähig war, so bringen wir uns, unsere verehrl. Mitglieder zu einer zweiten

außerordentl. Generalversammlung

auf **Freitag, den 7. Juni 1907, nachmittags 4 Uhr** in das **Diakonissenhaus P 7, 27/29** einzuladen. 72050

Tages-Ordnung: Kapitalaufnahme.

Der Vorstand.

Friedrichs-Park.

Dienstag, 28. Mai, abends 8—11 Uhr,
Mittwoch, 29. Mai, nachm. 4—6, abends 8—11 Uhr

Militär-Konzerte

Donnerstag (Fronleichnam) am 30. Mai

Zwei Konzerte

der Kapelle des Bad. Dragoner-Regts. 21, Bruchsal.

Sonntag, den 2. Juni 30045

20 Pfg. Tag.

Neckardampfschiffahrt.

Fahrten zwischen Heilbronn-Heidelberg-Mannheim an **Fronleichnam** den 30. ds. Mts. wie an Sonntagen laut unserem Fahrplan. 72051

Büro „Smith Premier", B 5, 3
ab 1. Juni, T 2, 16, Laden 71938
empfiehlt sich zur Anfertigung von
schriftlichen Arbeiten
aller Art auf der Schreibmaschine.

Fahnen aller Art
sofort lieferbar.
F. C. Menger, N 2, 1
Vertreter der Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Mannheimer Jubiläums-Marsch
Wiederverkäufer (Colporteure etc.) bei hoher Provision sofort gesucht. **F. Pastor,** Lindenhofstrasse 60 III. 4267

Zu der am 2. Juni cr. stattfindenden allgemeinen
Illumination
empfehle meine
Illuminationslämpchen
mit „Spezial-Blitzzünddocht" von 3½ Pfg. pr Stück an.
Ballons, Ballonkerzen, Tulpen aller Art.
Bei 100 Lämpchen ein Anzünder gratis. 72048
„Seifenhaus" M. Oettinger Nachf.
Marktstrasse. Tel. 2952. F 2, 2.

Hauszinsbücher in beliebiger Stärke zahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Stadt-Jubiläum

Enthüllung der Standbilder

des

Großherzogs Karl Friedrich

und des

Kurfürsten Karl Ludwig

auf den Schloßplätzen

am Freitag, 31. Mai 1907, nachm. 4 Uhr.

Programm:

I. Vor Beginn der Feier:

$\frac{1}{2}$4 Uhr — Einmarsch und Aufstellung der spalierbildenden Vereine entlang der **Bismarckstraße** zwischen den beiden Standbildern. Aufstellung der Schulkinder in den inneren Schloßhöfen.

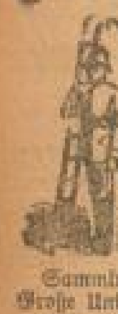
II. Enthüllungsfeier beim Karl Friedrich-Standbild.

1. Vorbeimarsch der Schuljugend vor S. K. Hoheit dem Großherzog. — **Historischer Regimentsmarsch** des K. K. öst. Inf.-Reg. **Markgraf von Baden** Nr. 23 zur Erinnerung an Ludwig Wilhelm I, Markgraf von Baden, Generalleutnant u. Feldmarschall, Sieger von Szlankamen.
2. Präludium und Gebet für Militärmusik und Männerchor. Die Kapelle des Mannheimer Grenadier-Regiments (Musikdirektor Vollmer) und Mitglieder der Mannheimer Männergesangvereine unter Leitung des Musikdirektor Bieling. — „Leih aus Deines Himmels Höhen" (von Ch. R. v. Gluck, bearbeitet von E. Kaiser).
3. Uebergabe der Standbilder durch Se. Kgl. Hoheit den Großherzog.
4. Uebernahme der Standbilder durch den Oberbürgermeister.
5. Hymne für Männerchor mit Begleitung von Blasinstrument. — Nach der Hymne **Herzog Ernsts zu Sachsen „Lobpreiset laut"** bearbeitet von Th. Alt (Dichtung) und Emil Kaiser (Musik).

III. Fahrt S. Kgl. Hoheit des Großherzogs durch das Spalier der Vereine in der Bismarckstraße bis zum Karl Ludwig-Standbild. 30451

IV. Huldigung der Schuljugend vor Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog beim Karl Ludwig-Standbild.

Freiwillige Feuerwehr.



Anläßlich der Enthüllung der beiden Standbilder auf den beiden äußeren Schloßplätzen am

Freitag, den 31. Mai

werden sämtliche Kameraden der

Mannheimer Feuerwehren

ersucht, sich bei diesem Festakte recht zahlreich zu beteiligen.

Sammlung: **3 Uhr nachmittags** auf dem Marktplatze Große Uniform.)

Abmarsch nach dem Festplatze punkt $3\frac{1}{4}$ Uhr.

Das Kommando:
Molitor. 30454

ALBERT. WOLF. GRAPH. KUNSTANSTALT MANNHEIM TATTERSALLSTR. 31. TEL: 3083

Cliche's

in allen Reproduktionsarten für Kataloge, Prospekte, Inserate etc. in fachmännisch vollendeter Ausführung

Modernst eingerichtete Chemigraphie

60208

Alle Kranken

sollten zu mir kommen, speziell **chronisch Leidende**, da ich kein Honorar fordere, wo ich keinen Erfolg habe. Nervenkranke machen alle Jahre teure Badereisen, um für kurze Zeit Erleichterung zu finden, alsbald aber treten die alten Erscheinungen wieder auf!

Ich heile Nervenkranke jeder Art in 3—4 Wochen mit dauerndem Erfolg. Ferner heile Verdauungsstörungen, Magenschmerzen, Kopfschmerzen, **Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Asthma, nervöse Herzkrankheiten, Melancholie, Onanie, Charakterschwäche, Energielosigkeit, Schlafsucht, Schwindelanfälle, Menstruationsstörungen, nächtliches Bettnässen, Stottern und Nägelkauen.** 71874

Karl Teschke,
Suggestions-Therapeut, Q 7, 24, 2 Tr.
Sprechstunden 9—10 vorm., 5—7 Uhr nachm.,
Sonntags 9—11 Uhr vorm.

Café Dunkel, E 3, 1a.

Mittagstisch

Bringe meinen guten bürgerlichen **Mittagstisch** zu **90 Pfg.** sowie meine reichhaltigen **Abendplatten** zu **70 Pfg.** im Abonnement in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll
Emil Anna.

NB. Mittagstisch wird auch über die Straße verabreicht.

Deutsches Winzerhaus, M 5, 9.
Hotel-Restaurant Kober

empfiehlt und verabreicht **nur**

Naturweine

unter Garantie der Naturweinvertriebsgesellsch. deutscher Winzervereine zu sehr mässigen Preisen. 6252

Gute Küche, Diners, Soupers.
Münchner Kindl-Bräu: dunkel u. helles Edelbräu, bester Ersatz für Pilsner.

Ludwigshafen Mundenheimer-strasse 233 **Weinstube z. Auerhahn**

Empfiehlt seine reine Weine mit aufmerksamer Damenbedienung. Hochachtungsvoll! 71760
Friedr. Hoffmann.

Luftkurort Neckarsteinach (Hessen)

23 Min. Bahnfahrt von Heidelberg. Schönster Punkt d. Neckartales. Hochromantische Gebirgslandschaft. 4 Burgen, wovon 2 Ruinen, sowie die hochinteressante **Veste Dilsberg**. — Ausgedehnte Waldungen. Herrliche Spaziergänge und Ausflüge. Geschützte Lage. Gleichmässiges, mildes Klima. Auch im Hochsommer vollständige Abkühlung abends und nachts. Empfehlenswerter Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Vorzügliche Sommerfrische. Bedeutender Touristenverkehr. Fremdenpension mit Garten. Pensionspreis von **Mk. 3.50** an. Dampfer- u. Kahnfahrten nach Heidelberg. Jagd, Fischerei. Günstig für Ansiedelungen. Billiges Terrain. [3840
Näheres durch **Grossh. Bürgermeisterei.**

Kurhaus „Schirmhof"
Baden-Baden. 5456

(mit 3 Dependancen). Direkt am Walde, prachtvoll gelegen. Grosse Parkanlagen. Elektr. Licht. Equipagen. Pension. Mässige Preise. Besitzer: **Hermann Zabler.**

Schönster und lohnendster Ausflugsort!
Schwarzwaldhotel
Bärenstein
(820 Meter über dem Meer)
von Station Bühl-**Obertal** $1\frac{1}{2}$ Stunden,
von **Baden-Baden** 3 Stunden,
hält sich für **Ausflüge** tit. Gesellschaften u. Touristen wie auch tit. **Vereinen** bestens empfohlen.
Gute Küche, reelle offene Weine und Biere. Mässige Preise.
Telegramm-Adresse: Wenk, Bärensteinbaden
Telephon-Amt Bühl No. 30. 6411

Marienbad. Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor- und Nachkuren)
Anerkannt vorzügliche Wirkung der Heilwässer und Brunnensalze.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen
Stärkste Glaubersalzquellen Europas.
Allgemeine Fettsucht. Fettherz und Fettleber. Störungen der Respiration und der Zirkulation infolge zunehmender Verfettung. Stauungskatarrhe aller Formen. Blutstockungen im Unterleib. Hämorrhoidalzustände. Magenleiden. Chron. Darmträgheit und deren Folgeerscheinungen. Leiden der kritischen Wechselzeit der Frauen. Diabetes.

Waldquelle.
Alkalischer Säuerling.
Katarrhe des Rachens, des Kehlkopfes und der Atmungsorgane. Katarrhe der Verdauungsorgane.

Ambrosiusbrunnen.
Stärkster reiner Eisensäuerling Europas mit 0.17 doppelt kohlensaurem Eisen im Liter.
Blutarmut. Bleichsucht. Organische Schwächezustände. Neurasthenie.

Rudolfsquelle.
Natürliches Gichtwasser.
Hervorragendster Repräsentant erdig-alkalischer Quellen. Gicht. Chron. Katarrhe der Harnwege. Nieren- und Blasensteine. Uratische Diathese. Rachitis und Skrofulose.

Marienbader Brunnen-Pastillen. Säuretilgend, schleimlösend, Chronische Katarrhalische Affektionen der Schleimhäute, besonders des Respirations- u. Verdauungstraktes. Sodbrennen, Magenkrampf, Katarrh.

Marienbader natürl. Brunnensalz Magenkatarrh, Leibesschwäche, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Blähungen, Fettleibigkeit, Katarrh, Hämorrhoiden.

Marienbader Mineralmoor.
Das an wirksamen Bestandteilen und Säuregehalt (78%) reichste Moor.

Künstliches Marienbader Mineralwasser und Salz ist wirkungslos.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien. Broschüren etc. kostenlos durch 70683
Marienbader Mineralwasser-Versendung C. Brem & Dr. W. Dietl, Marienbad (Böhmen) Nr. 140.
Haupt-Depot: **Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.**

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 28. Mai 1907.
53. Vorstellung im Abonnement A.

Sodom's Ende.

Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann.
In Szene gesetzt von Emil Reiter.

Personen:

Jacques Barczinowski	Christian Eckelmann.
Adah, seine Frau	Lene Blankenfeld.
Kitty Tattenberg, deren Nichte	Hedwig Stienen.
Dr. Weiße, Schriftsteller	Hans Godeck.
Sanitätsrat Drobisch	Paul Tietsch.
Frau Betty Schönlein	Mathilde Brandt.
Frau Else Meyer	Lina Anthes.
Siegfried Meyer, deren Schwager	Gustav Kallenberger.
Dr. Bruno Süßkind, Kammergerichtsreferendar	Karl Fischer.
Professor Riemann, Maler	Hermann Röbbeling.
Janikow, Meierei-Inspektor	Gustav Trautschold.
Marie, seine Frau	Julie Sanden.
Willy, beider Sohn, Maler	Franz Ludwig.
Kramer, Schulamtskandidat	Alexander Kökert.
Klärchen Fröhlich	Ella Eckelmann.
Rosa, Kammermädchen bei Barczinowski	Paula Schulze.
Minna, Dienstmädchen bei Janikow	Ida Schilling.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Kassenerõffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.

Dienstag, den 28. Mai 1907.

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Lockroy und Cormon.
Deutsch bearbeitet von C. Ernst. Musik von Aimé Maillard.
Regisseur: Eugen Gebrath. Dirigent: Camillo Hildebrand.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter	Hugo Voisin.
Georgette, seine Frau	Betty Kofler.
Belamy, Dragoner-Unteroffizier	Joachim Kromer.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut	Max Traun.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	Marg. Beling-Schäfer.
Ein Prediger	Karl Zöller.
Ein Dragoner-Leutnant	Karl Loberth.
Ein Dragoner	Adolf Peters.

Dragoner, Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Ein französisches Gebirgsdorf, nicht weit von der savoyischen Grenze.
Zeit: 1704 gegen Ende des Cevennen-Krieges.

Kassenerõffn. $7\frac{1}{2}$ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende nach $10\frac{1}{2}$ Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, den 29. Mai 1907. 51. Vorstellg. im Abonn. B.
Zum ersten Male:
Die von Hochsattel.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim.

Heute Dienstag, $8\frac{1}{4}$ Uhr ab. Vorstellung
Fortsetzung der Schlusskämpfe
der grossen internationalen
Ringkampf-Konkurrenz

Heute Dienstag ringen:

N. Petroff gegen **Heinrich Eberle**
Bulgarien, Weltmeisterringer — Meisterschaftsringer von Deutschland

Urban Christoph gegen **Antonitzsch**
der rheinische Riese — der serbische Riese

Heinrich Weber gegen **Max Salvator**
Deutschland, Weltmeisterringer — Meisterringer von Brasilien

Ferner das gesamte Variété-Programm.

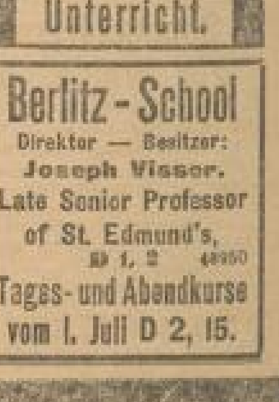
Karten nur bei **August Kremer, D 1, 5/6** und im Saalbau. 72038

Sämtliche Passepartouts ohne Ausnahme ungültig.

Medizinalkasse der kath. Vereine K 1, 17
Im Monat Mai Eintritt frei! 61546
Auch Nichtkatholiken und Nichtvereinsmitglieder können eintreten.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13
Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Spezialität: **Herrenhemden.** 66033
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Machen Sie unbedingt einen Versuch in dem weitaus größt. Kredithaus **H. Fuchs** Mannheim, D 5, 7 wo Sie Möbel u. Garderobe auf allerbequemste Teilzahlungsbedingungen erhalten.



O 7, 28, part.
Kein Laden.
Diskret und billig.
Alle Haararbeiten
für Damen
unter Garantie für Naturtreue
Zöpfe Waschen, Färben u. Auffrischen mit neuem Unterhaar, auch ausgekämmte Haare
Neuheit:
Reform-Haarfrisur
mit und ohne Scheitel.
Auch als Unterlage.
Bester Ersatz bei dünnem oder kurzem Haar.
Hermann Schmidt,
Damen-Friseur, Perrückenmacher,
Haar-Spezial-Geschäft.
Letzte Auszeichn. Nachen 1906
Gold. Med. u. 2 Ehrenpreise für künstlerische Haararbeiten.

Unliebsamen
Haarwuchs im Gesicht, auf den Armen etc. **entfernt man in 3—4 Minuten schmerzlos mit** 62021
Aboma
Enthaarungs-Mittel.
Erfolg unbedingt, unschädlich. garantiert. à 1 M. u. 2 M.
zu haben bei
E. A. Boske,
Herren- und Damenfriseur
O 2, 1, Paradeplatz.

Kräftigen, reinschmeckenden
Kaffee
vergeben mit unübertroffenen Mischungen, per Pfund 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u 1.80 M.
Chocoladen-Greulich, Q 1, 8
Allgem. Rabattmarken.

Unterricht.

Berlitz-School
Direktor — Besitzer:
Joseph Visser.
Late Senior Professor of St. Edmund's,
D 1, 2 48950
Tages- und Abendkurse vom 1. Juli D 2, 15.

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur"
Mannheim, P 4, 2, I. Etage.
Am **3. Juni** beginnen
neue Kurse
in Buchführung (einf., doppelt, amerik.) kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben (Deutsch und Latein.)
Wer sich bis zum
3. Juni
anmeldet, erhält einen Einzelkurs zum halben Kurs. 69711
Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule
„Merkur"
Mannheim, P 4, 2, I. Etage.

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz.

Für die Jubiläums-Festlichkeiten

empfehlen wir 72048

Fahnenstoffe u. Illuminationslämpchen

zu bekannt billigen Preisen.

Mannheim Planken E 3, 14, II Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

RUDOLF MOSSE

Für Mannheim und Heidelberg sucht bekannte Rheinische

Sektkellerei einen **tüchtigen Vertreter**

Gefl. Offerten unter F. C. G. 897 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 6398

Maurer-Polier tüchtiger, mit etwas Geld, kann sich an der Bebauung eines prima Grundstücks in Mannheim beteiligen. Off. unt. F. H. M. 1019 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. 6416

Gebildete Dame aus achtbarer Familie, perfekte

Buchhalterin

auch in Schreibmaschine und Stenogr. bewandert sucht selbständ. Stellung am liebsten in kleinerem Betriebe. Prima Ref. u. Zeugn. stehen zu Diensten. Gefl. Offerten sub R 841 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 6414

Ehepaar mit dreijährig. Knaben sucht möbl. Zimmer auf 4—5 Wochen. Offerten unter F. K. 4 an Rudolf Mosse, Mannheim, erbeten. 6417

Bettfedernfabrik eine der leistungsfähigsten, sucht 6418

Reisenden

für eingeführte Touren zu baldigem Eintritt. Seitherige Tätigkeit in der Branche erwünscht, aber nicht unumgänglich nötig, wenn Bewerber sonst Reiseerfolge nachweisen kann. Wirklich tüchtiger Herr findet hochbezahlte, dauernde und selbständige Stellung. Bewerbungen mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter M. A. 1818 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Carossier Norddeutscher Wallach, (Huntertyp.) braun mit Blässe, 178 cm 6½jährig, sicher einspännig gefahren und gut geritten, durchaus gesund und fromm, sehr kräftig und ausdauernd ist zu verkaufen. Preis M. 1500. Näheres unter F. K. 4475 bei Rudolf Mosse, Karlsruhe. 6415

Verloren

weiße Kinderwagen-Spitzendecke mit rosa Satin gefüttert, von Collinistraße bis Luisenpark. Abzugeb. geg. Belohn. Frau Wiegmann, Collinistr. 8, 3 Tr.

Ein goldenes Armband gestern Abend in der Ausstellung oder in der elektrischen Bahn zwischen Brückenaufgang u. Wasserturm verlor. Abzugeb. gegen 50 M. Bel. Näh. u. Nr. 49280 i. d. E.

20 Mark Belohnung. Dobermann-Pinscher, zehn Wochen alt, schwarz mit braunen Abzeichen, Schwanz coupiert, abhanden gekommen. Zahle Wiederbringer, oder Denjenigen, der mir nachweist, wo das Tier gefangen gehalten wird, oben angegebene Belohnung. 6983 J. Kratzmaier, Wirtschaft zum Tattersall, Tattersallstraße 27.

Geldverkehr

1. Hypotheken Mk. 75,000 per 1. Juli, „ 60,000 „ 1. August, „ 105,000 „ 1. Oktober, auch geteilt, zu 4¼% auszuleihen. Gefl. Off. unt. Nr. 6948 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Haasenstein & Vogler A-G Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P 2, 1

Große österreichische Automobilfabrik sucht Monteure mit langjähriger Erfahrung im Bremsen von Motoren, Montieren und Ausprobieren von Wagen, ferner 3277 **einen Ingenieur** für Konstruktion von Aufspannungsvorrichtungen. Ausführliche Offerte von erfahrenen Kräften u. tüchtigen Fachleuten unter L. 1475 an Haasenstein & Vogler, Wien I, Kärntnerstraße 18.

Feuer-Versicherung. Auf größere General-Agentur **Bureauchef ges.** Offerten unt. C. 659 M. an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 3244

Gesucht für den Monat Juni gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer möglichst mit Badegelegenheit, in ruhig. Hause, eventl. auch in einer Pension, in der Nähe des Staatsbahnhofes, von einem Herrn, der tagsüber außerhalb Mannheims beschäftigt ist. Gefl. Off. unt. Z. T. 968 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. 3273

Darlehne geg. bequ. Ratenrückz. anerkannt streng reell, schnell, coulant, Wilhelm Draber, Schöneberg b. Berlin, Vorbergstr. 8. Keine Nachn., keine Adressenliste. Direkt Geldgeber! 3276

Ernstgemeintes Heiratsgesuch. Inhaber eines gutgeh. Engrosgeschäftes, 31 J., evang., ...000 M. Vermög. u. schön. ...stadt Badens sucht Lebensgefährtin aus gut. Fam. Derselbe wählt diesen Weg, weil es ihm aus geschäftl. Rücksicht an Damenbekanntsch. mangelt. Damen, welche den gleichen Wunsch hegen, werd. ersucht, selbst od. durch Verwandte ihre Adressen vertrauensvoll unter „Gemütliches Heim" an Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Mannheim einzus. Diskret. zugesich. u. erbeten. 3269

Piccolo-Motorwagen, nagelneu, noch keinen Schritt gefahren, wird vom Käufer mit Mk. 250 Nachlaß abgegeben, da Käufer durch eingetretenen Krankheitsfall den Wagen selbst nicht fahren kann. Gefl. Off. unter L. 1854 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 3249

Ich kaufe

von Herrschaften abgelegte Kleider. Ich benötige große Quantitäten zum Versand 71128

Ich bezahle die anständigsten Preise. Ich kaufe alles u. zwar Sack-Anzüge, Gehrock u. Frack-Anzüge, Hosen, Sommer- u. Winter-Ueberzieher, Herren- u. Damen-Pelze, Damenkleider, Schuhe, Wäsche ꝛc.

Für Sack-Anzüge u. Hosen sehr hohe Preise. Komme pünktlich nach Wunsch u. jede Strecke. Bitte wenden Sie sich vertrauensvoll an

die Firma B. Nass, H 2, 10, parterre.

Vollständiger Ausverkauf. Wegen Wegzug und Uebernahme eines väterlich gegründeten Geschäfts in Neustadt a. H. 72042

nur ganz kurze Zeit.

Papierwaren, Schreibwaren, Bücher, Romane, Ansichts-, Blumen- u. Gratulationskarten, Geschäftsbücher, Packpapier, Guirlanden, Masken-Orden, Kappen, Düten, Zigarrenbeutel, Kisten, Wage, 1 Fahrrad, 1 Handkarren, 2 Papierabreiss-Maschinen, Copierpresse, Zigarren-Automat. Das Geschäft kann auch ganz gekauft oder auf ein Jahr mit Wohnung vermietet werden. Ich bitte die seltene Gelegenheit nicht zu verpassen, das sie zu jeden nur einigermassen billigen angänglichen Angebots die Waren erhalten. Achtungsvoll

M. Borgenicht, H 5, 17. Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Stellen finden.

Lebensstellung. Durchaus selbständiger kautionsfähiger Kaufmann findet auf 1. Juli oder früher gut bezahlten ersten Büroposten. Kenntnisse der Eisen- oder landw. Maschinenbranche sehr erwünscht. Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Gehalt, Kaution ꝛc. unter Nr. 72052 an die Expedition ds. Blts. erbeten.

Eine grössere Maschinenfabrik sucht für die Abteilung Lagerbuchhaltung einen

jungen Mann

mit einigen Branchekenntnissen. Offerten mit Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittes sind zu richten unter No. 72052 an die Exped. ds. Bl.

Perfekte Putz-Verkäuferin, in der Branche durchaus bewandert, mit feinen Umgangsformen gesucht. 72084 Schriftliche Offerten an **Geschw. Frank Nachf.,** Tel. 455. Modes. C 1, 17.

Telephon 1995. Grosse Auswahl Gediegene Arbeit 68316

Wilh. Dönig * P 7, 15 Heidelbergerstr. Möbel-Geschäft • Braut-Ausstattungen in allen Preislagen. Einfache, solide Möbel in grosser Auswahl zu bill. Preisen. Billigste Preise. Franko Lieferung.

Wir suchen per 1. Juli flotten **Buchhalter und Correspondent** perfekt. Stenograph, mit schöner Handschrift. Gefl. Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 49264 a. d. Exped.

- Für hier und Umgebung.
- Per sofort und 1. Juli gesucht!
- Buchhalter für Weinhandlung
- Lagerist u. Expedient. (Schuhw.)
- Reisende, Kommis, Packer
- Einkassierer und Verkäufer
- Bureaudiener, Techniker ꝛc.
- Lageristinnen, Kassiererin
- Maschinenschreiberinnen 6993
- Verkäuferinnen aller Branchen.
- Stellen-Nachweis „Merkur"
- R. Sauerbrey, S 4, 12. part.
- Best. Institut dieser Art am Platze

1 Buchhalter 1800 Mk., hier 2 Filialleiterinnen 6985 3 Kontoristinnen 6 Commis, 2 Lageristen 3 Verkäufer **1 Kontorist 1200 Mk. hier** 4 Bautechniker 2 Korrespondenten **2 Einkassierer, hier** 8 Verkäuferinn., 3 Kassiererinn. Bureau-Verbd. „Reform" N 7, 13, part.

Angehender Commis, welcher mit der Baumaterialienbranche vertraut ist, von einem Eisen- und Baumaterialiengeschäft per sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten unt. Nr. 6981 an die Exped. d. Bl.

1 Techniker mit großer Gewandtheit im Zeichnen **gesucht.** Mehrjährige Bureaupraxis im Dampfmaschinen- und Pumpenbau ist Bedingung. Eintritt mögl. sofort. Offert. unt. C. T. Nr. 49272 an die Expedition ds. Blattes.

Schreinermeister gesucht von einer großen mechanischen Bauschreinerei. Schriftliche Offerten unter Nr. 49278 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Kranenführer für [illegible]kranen, gesucht. Offerten unter Nr. 49285 an die Expedition ds. Blattes.

Ordentlicher **Hausdiener** gesucht. 49231 Geschw. Alsberg, O 2, 8.

Stadtkundiger Ausläufer (Radfahrer) gesucht. 6989 Grüns Färberei, P 5, 16a.

Stadtkundiger Ausläufer mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 49281 **Färberei Kramer** Bismarckplatz 15—17.

Für leichte Comtoirarbeiten wird per 1. Juli eine junge **Dame** mit schöner Handschrift gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnis unt. L. M. Nr. 49270 an die Exp. d. Bl.

Ordentlicher Hausbursche sofort gesucht. 49104 Hofkonditorei Fauth.

Gesucht für sofort durchaus zuverlässige, erfahrene **Pflegerin** zu einem einjährigen Kinde. Gefl. Off. unter Nr. 49219 an die Expedition ds. Bl.

Zur Frauenfrage. Damen, jeder Gesellschaftsklasse angehörig, welche den Wunsch haben, sich einen absolut fairen Verdienst zu verschaffen finden dazu Gelegenheit, wenn sie ihre Adresse an die Exped. ds. Blattes unter Nr. 49257 einsenden. Wohnort gleichgültig. Unbedingteste Diskretion ist zugesichert.

Schuhbranche. Tücht. Verkäuferin gegen hohen Salair sofort gesucht. Offerten unter Chiffre Nr. 49268 an die Expedition ds. Blattes.

Näherin gesucht. Für unsere Damenconfektions-Abtlg. suchen wir p. sofort eine gewandte, tüchtige Näherin für Extraanfertigungen und Aenderungen ꝛc. 49271 **Gebrüder Rothschild,** K 1, 1

Tücht. Rock- u. Taillenarbeiterin für sof. u. dauernd ges. 6980 C 4, 7. 3. St.

1 Mädchen tagsüber in stiller Familie zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 49246

Brav., zuverl. Kindermädchen zu 2 Kindern per 1. Juni gesucht. B 6, 22a, 4. St.

Ein junges Mädchen (am liebsten Kindergärtnerin) tagsüber zu Kindern gesucht. 49251 L 4, 4, 3. St. l.

Tücht. Rest.-Köchin, bürg. Köchin, Zimm-, Haus- und Alleinmädch. Mädchen für Handarbeit und Servieren werd. geg. hoh. Lohn sofort und 1. Juni gesucht. Stellenbureau Wickenhäuser, Q 5, 6, part. 6970

Ordentl. Mädchen zu kl. Familie per sof. ges. 49292 E 4, 1. 3. Trepp.

Mädchen für bessere Häuser sucht und empfiehlt 49205 Frau Gipper, T 1, 15.

Ein schulentlassenes Mädchen zu Kindern gesucht. 49258 N 4, 17 parterre

Gebildetes **Kindermädchen** zu 2 Knaben im Alter von 4 und 5 Jahren per 1. Juni tagsüber gesucht. Zu erfragen unter Nr. 49282 in der Expedit. d. Bl.

14jähr. saub. Mädchen w. nachm. 1 Kind auszuf. 6992 Rheinhäuserstr. 14. 5. St. r.

Gesucht Monatsfr. od. Mädch. für einige Morgenstunden bei 6958 Jessen, P 1, 3, 3 St.

Reinl. Monatsfrau ges. 6979 Schwetzingerstr. 1. 3 Tr. r.

Eine saubere Putzfrau gesucht. 6978 D. Wüller, C 1, 7.

Lehrlingsgesuche.

Ordentlicher schulentlassener **Junge** für leichte Packarbeiten gesucht. Fredr. Beck, Thermometer-Manuf. 2. Querstraße 1.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen mit guten Schulzeugnissen in der kaufm. Lehre gegen sofort. Vergütung gesucht. 49214 Rhein. Schuhfabrik, Langstraße 25/27.

Lehrmädchen z. Kleidermachen und Laufmädchen, w. bald. Kleiderm. erlern. kann, ges. P 4, 2, 3. St. 6991

Stellen suchen.

Kaufmann, Manufakturist sucht Stellung als versierter Buchhalter, Kassier, oder Reisender per sofort oder später. Off. u. Nr. 6982 a. d. Exp. ds. Bl.

50 Mark demjenigen, der einem jungen verheirat. Kaufmann irgend eine Stelle verschafft. Off. u. Nr. 6989 a. d. Exp.

Besseres Fräulein, flotte Stenographistin, in allen Bureauarbeiten bewand., sucht Stellung auf einem Bureau, würde auch eine Filiale übernehmen; ev. auf sofort. Offert. u. Nr. 6788 an die Exp. ds. Bl.

Junge reinl. Frau, mit sehr gut. Empfehl. sucht Monatsstelle oder Bureau zu reinigen. 49252 Fr. Ludwig Knab, Stockhornstraße 56, 3. Stock.

Mietgesuche

Wohnung gesucht. 4 Zimm. u. Zubeh. v. klein. Fam. (3 Pers.) p. 1. Juli in gut. Hause. Gefl. Off. mit näheren Angaben an 6988 Ludwig Schaaf, Köln, Gilbachstraße 30. 2. St.

Wohnung gesucht. Eine kinderl. Familie sucht 3 Zimm. u. Küche per sofort oder 15. Juni. Offert unt. K. L. Nr. 6991 a. d. Exped.

Ankauf.

Kleines Federröllchen zu kaufen gesucht. Franz Kunz, Hochdorf, Post Dannstadt (Pfalz).

Eiskonservator, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. 49260 Rheinvillenstr. 5.

Verkauf.

Ein 2räder. Wagen zu verkauf. C 3, 2.

Flagge, Bonner Fabrikat, mit Adler, billig zu verkaufen. 49266 Q 2, 19/20, Laden links.

1 Moderne **Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung,** Diplomatenschreibtisch und passender Bücherschrank, 2 schöne pol. Kleiderschränke, 1 Vertikow, 6 feine Rohrstühle, 1 eich. Vorplatzmöbel. Ferner: Ein Sofa, 2 Fauteuils, alles neu, sehr billig zu verkaufen von 2—5 Uhr in 49277 **B 6, 1a, part.**

Eine fast neue 49273 **Registerkasse** (National Cash Register Co.) billig zu verkaufen bei Th. Michel, K 3, 17, 3. St.

Ein Sportswagen billig zu verkaufen. 6959 Parkring 17, II, links.

Eis täglich in bester Qualität. Konditorei Erb, Rheinvillenstraße 5 Lindenhof.

1 schön. Sportswagen mit Gummireif. u. Dach z. verk. 6964 S 3, 6. 2 Tr. links.

Hochf. kompl. Schlafzimmer mit prima Roßhaarmatratze 2 prachtv. Büfetts (eichen u. nußb.), 1 Herrenschreibtisch, fast neu, eleg. gr. Trumeau, mehr. fein. Vertikos, Diwane und Sofas, einz. komplette Betten, Waschkom. u. Nachttische mit und ohne Marmor, Chiffoniers, 1- u. 2tür. Sp.-Schränke, Küchenschränke, moderne gediegene Küchen-Einrichtungen, versch. Spiegel, Vorplatzmöbel, Auszieh-, Salon- und andere Tische, Leder- und Rohrstühle u. a. m. spottbillig zu verk. 49290 L. Cohen, Auktionator, S 6, 3.

Junt. **Dackel,** Rüde, rasserein, zu verkaufen, sowie ein schön. **Sportanzug** f. mittl. Fig. 6988 Rheinhäuserstr. 12, 3. St. r.

Läden

Laden mit 2 Schaufenstern u. Souterrain in feinster Lage, Breitestraße, zu verm. 49267 Näheres M 1, 4.

Zu vermieten.

H 7, 1 3. Stock, 4 Zimmerwohnung zu verm.

Friedrichsplatz 11 (Arkadenbau), Aussicht nach der Jubiläums-Ausstellung. Per 1. Juli eventl. früher hochelegante ausgestattete Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör preiswert zu vermieten. 49269 Näheres M. Geisel, M 2, 2, Telefon 809.

Friedrichsring 46 4. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 46646 Näh. 5. Stock, Hausverwalter.

Hafenstr. 32, 2. St. links Schöne 2 Zimm.-Wohn. wegzugshalb. sof. zu verm. 6975

Jungbuschstraße 20, 4. St., 3 Zim. u. Zubeh. per 1. Juli zu v. Näh. 2. St. 6965

Möbl. Zimmer

B 5, 6 2 Tr., möbl. Zim. mit Pension per 1. Juni zu vermieten. 6981

B 6, 21 4. St., schön möbl. Zimmer zu v. 6964

C 1, 14 3. Stock, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 6990

C 8, 6 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balk. an 1 od. 2 Hrn. zu verm. 6973

D 5, 13 Zeughausplatz, ein großes fein möbl. Zimmer zu vermieten. 6971

E 5, 1 2 Treppen rechts, gut möbliertes Zimmer, auf die Planken gehend, sofort oder später zu vermieten. 6995

E 6, 8 2. St., ein fein möbl. Zimmer zu verm. Näh. F 7, 3, 2. St. 6963

H 1, 15 III., Marktplatz, großes, gut möbl. Zimmer, ev. mit 2 Betten, mit guter Pension zu verm. 6994

H 9, 33 (Jungbuschstr. 19), 2 möbl. Zim. mit 2 Betten sof. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 49261

J 4a, 3 4. St. links hübsch möbl. Zim. mit Kaffee 17 Mk. i. v. auch n. bess. Arb. 6957

K 3, 10 2. Stock, 1 möbl. Zimmer zu verm.

L 13, 12 schön möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten event. mit Pension zu verm. Näheres 3 Treppen. 6976

L 13, 12 schön möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten event. mit Pension zu verm. Näheres 3 Treppen. 7096

Q 6, 8/9 4. St. r., schön möbl. Zim. zu vm. 6967

S 6, 17 2. Stock rechts, schön möbl. Balkonzim. bis 1. Juni od. spät. zu vm.

U 3, 31 2. St. Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Preis M. 18 monatl. 6962

Luisenring 38 2 Tr. lks., schön möbl. Zim. von jetzt bis Anf. Juli z. v. 49235

Luisenring 57 2 Tr., ein schön möbl. z. Balkonz. mit 1 od. 2 Betten zu verm. 6950

Riedbahnstr. 2, 1. St. r., groß., gut möbl. Balkonzimmer mit 2 Betten, fr. Eing., sof. zu v.

Waldparkstr. 23 (Laden) möbl. Zimmer zu vermieten. 0958

Kost und Logis.

1—2 feine Herren find. sehr gut. Mittag- u. Abendtisch. Näh. u. 6969 i. d. Exped.

In hervorragender Auswahl

Kinder-Confektion

72047

Weisse Batist-Mädchen-Kleider u. Blusen in allen Grössen
Weisse Kieler Blusen Kleider . . . in allen Grössen
Weisse Knaben-Anzüge und Blusen . . in allen Grössen
Weisse Batist- und Strohhüte zu enorm billigen Preisen.
Weisse Kinder-Strümpfe, Socken und Handschuhe.

Gebrüder Lindenheim Planken E 2, 17

Leinen u. Lustre Sacco's
Knaben-Wasch-Anzüge
in allen Grössen und Preislagen. 72042

Leopold Bergmann

P 1, 11. Grüne Rabattmarken. **Planken.**

E 1, 10 Marktstrasse **E 1, 10.**

Von dem von der Konkurs-Verwaltung übernommenen Wäsche-Geschäft der Firma **Schlüter & Kraus** habe ich noch folgende Waren in feinsten Qualitäten am Lager und offeriere zu sehr billigen Preisen:
Battist-, Pique- u. Satin-Kinder-Kleidchen, Damenhemden in eleganter Ausführung, **Damenhosen, Reformhosen** in Alpacca, Crêpe u. Leinen, **Nachthemden, Untertaillen, Kopfkissen, Alpacca-Unterröcke, Taschentücher, weisse** und **farbige Damenschürzen, Kinderstrümpfe** in prachtvollen Zeichnungen, **Frisiermäntel, Kinderjäckchen** in Wolle und Baumwolle, **Kinderhemden, seidene Blousen, Wagendecken, Stickereien u. Spitzen,** grossartige Auswahl in **Battist-** und **Pique-Kinderhüten, seidenen** und **Battist-Kinderhäubchen, Strampeldecken, Bade-Anzüge etc. etc.** 71349

August Weiss

E 1, 10 Marktstrasse **E 1, 10.**

Offenburger Lose

Ziehung 6. Juni 1907
Bar Geld
sofort mit 80% anzahlbar 1/W.
25,000 M.
1. Hauptgewinn
5000 M.
2. Hauptgewinn
2000 M.
10 Gewinne
6000 M.
453 Gewinne
12,000 M.
Reste Gerlachheimer 50%, der Einnahme wird verlost.
Lose 1 M. / 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 20 Pf.
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Mannheim: M. Herzberger, K 3, 17, A. Schmitt, R 4, 14, C. Strove, Hochstätter, G. Engert, C. Kirchheimer, A. Dreesbach. 71389

J. Schroth, A. Wendler, Pr. Just, Ia Heidelberg: J. F. Lanz Sohn

---

PIATTI'S

Schuhwaren-Haus

Mannheim E 2, 18, Planken Mannheim

Grösste Auswahl in Herren- u. Damenstiefel zu Einheitspreisen.

8.50 Aussergewöhnliche Haltbarkeit. Grösste Leichtigkeit des Schuhes. Absolute Vereinfachung der Reparaturen, da die Sohlen genäht sind. **11.50**

Kinderstiefel u. Herren- u. Damen-Pantoffel von 2 Mk. an.

Ia. Schuh-Cream für Chevreau- und Boxcalf-Leder in Dosen à 0.10 - 0.20 - 0.30 - 0.50.

Magazine

G 7, 35 Parterre-Lagerraum mit Hof-Einfahrt, neuer Keller zu vermieten. 48006

U 4, 9 Werkstatt od. Magazin mit Büro zu verm. Näheres **T 1, 11.** 49149

Rheinauerstraße 6, 3 Tr. lks. **gewölbter Keller,** 200 Qu.-Mtr. Lagerraum, ganz od. geteilt sofort zu vermieten. 5424

Lagerplatz
15 Mtr. eingefriedigt, mit Schuppen u. Stallung f. 2 Pferde sofort zu vermieten. Näh. **Friedrichstr. 43, Neckarau.** 6457

Magazin, Werkstätte
60 qm groß, sehr hell, am Meßplatz, sofort zu vermieten. 6557
Näheres **Engel-Apotheke,** Mittelstraße 29, oder **Egon Schwarz,** T 6, 21. 6557

Ca. 250 Quad.-met.
großer, heller, heizbarer
Arbeits-Saal
zu vermieten **Buchdruckerei G. Jacob, N 2, 9 c.** 49099

Lagerplatz
(Industriehafen) neben Malzfabrik Haymann, ca. 650 qm m. massiver Werkstatt (Cementboden) zu vermieten. 45999
Näheres bei
Moses & Moos A.-G., Karlsruhe

Magazin
Hinterhaus, zweistöckig, m. Kellergelasse, Torwegfahrt und Hof für Magazin 2c. geeignet, Schwetzingerstr. 94, zu vermiet. 47794
Näheres K 5—12, 2. Stock.

Für die

Illumination

empfehlen wir 72059

Gelatinlämpchen 4.95

circa 3½ Stunde Brenndauer
per 100 Stück

Herm. Schmoller & Co

Läden

F 6, 6|7 Großer heller Laden mit anstoßendem Zim., für jedes Geschäft geeignet, sofort billig zu vermieten. Näheres Wirtschaft. 6974

K 1, 5 Laden
event. sofort zu vermieten.
Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2 Stock. 47090

N 3, 15, (Eckhaus)
2 hochmoderne Läden, 4 u. 2 große Schaufenster circa 50 und 30 □ Mtr., mit je 1 Nebenraum auch als Büro per sofort oder später preiswert zu vermieten. 47250
Näh. Seyfried 2. Stock.

O 2, 1
Paradeplatz,
beste Ecklage, größerer Laden per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. 1 Treppe. 6909

P 5, 13a Neubau, schöner Laden zu v. 6667

Laden
mit anstoßendem Zimmer, als Filiale für Colonialwaren, Drogerie, Färberei, Conditorei 2c. besonders geeignet, gute Lage mit freiem Blicke nach Zeitballe, zu vermiet.
Näheres **Kepplerstraße 42,** 47779 Bureau im Hof.